Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis: Durch Trägerinnen und Vermittungen (ohne Zustellgebühr) durch die Post bezogen (ohne Bestellg.) — Ausgabe A: Wiesb. Neueste Nachrichten monatl. 0.70 vierteljährl. 2.10; durch die Post 0.80 „ 2.40. Ausgabe B: mit „Kochbrunnengeister" monatl. 0.90 vierteljährl. 2.70; „ 1.— „ 3.—. Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolasstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile oder deren Raum . . . . Stadtbez. Wiesbaden Pf. 0.30, Deutschland Mk. 0.30, Ausland Mk. 0.40. Im Reklameteil: Die Zeile . . . Mk. 1.—, Mk. 1.50, Mk. 1.50. Bei Wiederholung Nachlaß nach Tarif. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Filiale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Filiale II Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt alle 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 25 — Dienstag, den 30. Januar 1917. — 32. Jahrgang

Englisch-französische Sorgen über Rußland.

Ergebnisse dreier U-Boote. — Dänemark und die neue Gefahrzone. — Zusammenkunft in Petersburg.

Der Zuckerpreis soll erhöht werden?

Die Notwendigkeit vermehrten Rübenanbaus.

Keine Angst! Vorläufig ist noch keine Rede davon, von der drohenden Verteuerung unseres Zuckers, der im Lande wohl seltener geworden, dafür aber im Verhältnis zur allgemeinen Preissteigerung wohlfeil geblieben ist. Doch auf der Tagesordnung steht die Frage einer Preisänderung dieses wichtigsten Nahrungsmittels schon seit geraumer Zeit, weil die drei maßgebenden Faktoren, die erzeugende Landwirtschaft, die verarbeitende Industrie mit der für die Gesamtheit sorgenden Regierung zu keiner rechten Uebereinstimmung gelangen können. Dieser Zwiespalt kam auch in der, letzte Woche stattgehabten Hauptversammlung des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie zum Ausdruck, wo über den zu geringen Rübenpreis und über nicht entsprechenden Rohzuckerpreis geklagt, der Befürchtung Ausdruck gegeben wurde, in 1917/18 werde die Zuckererzeugung abnehmen. Es heißt in der Entschließung des Vereins:

„Die Bekanntmachung über Rohzucker und Zuckerrüben im Betriebsjahr 1917/18 vom 2. Dezember 1916, durch die die Rübenpreiserhöhung um 95 Pf. über den in 1913/14 gezahlten Kaufrübenpreis und der Rohzuckerpreis auf 18 M. frei Magdeburg festgesetzt wird, führt, wie sich schon jetzt zeigt, dahin, daß der Rübenbau 1917 nicht allein keine Ausdehnung, sondern noch eine weitere wesentliche Einschränkung gegen das Vorjahr erfahren wird. Dadurch wird nicht nur der schon jetzt bestehende Zuckermangel immer mehr verschärft, sondern es werden auch große Mengen wertvollen Futters, die zur Durchhaltung unserer Viehbestände dringend erforderlich sind, ausfallen. Die Rübenpreiserhöhung von 95 Pf. gegenüber dem im Betriebsjahr 1913/14 für Kaufrüben gezahlten Preis steht zu den seitgesetzten Preisen für Gemüse und Hackfrüchte in keinem richtigen Verhältnis; sie würde auch für die rübenbauende Landwirtschaft nur mit Verlusten verbunden sein. Außerdem genügt der Zuckerpreis von 18 M. frei Magdeburg bei den stark gesteigerten Produktionskosten nicht, um eine Rübenpreiserhöhung von 95 Pf. für den Zentner Rüben bezahlen zu können. Bei 95 Pf. Rübenpreiserhöhung müßte der Rohzuckerpreis mindestens 19,50 M. betragen."

Diese Resolution dürfte keinen Erfolg haben, wird von einer, mehrfach zu halbamtlichen Nachrichten verwendeten Korrespondenz erklärt. Erst kürzlich hat der preußische Landwirtschaftsminister einen Erlaß an die Landwirtschaftskammern gerichtet, der zu der Forderung einer Hinaufsetzung der Mindestpreise für Zuckerrüben Stellung nahm. Der Minister bezeichnet in diesem Erlaß derartige Wünsche, gleichviel wie ihre sachliche Berechtigung zu beurteilen sein mag, bei der jetzigen Lage der Dinge als völlig aussichtslos. Um Enttäuschungen in den Kreisen der Rübenanbauer vorzubeugen, sollen die Landwirtschaftskammern die Beteiligten über die gegenwärtige Sachlage aufklären und mit allem Nachdruck dahin wirken, daß die Zuckerrübenanbauer sich mit der durch die letzte Bundesratsverordnung vom 2. Dezember v. J. über Zuckerrüben geschaffenen Lage abfinden. Die Verordnung bringt den Rübenbauern für das nächste Betriebsjahr eine Preiserhöhung für Rüben und Schnitzel und eine Belassung von 10 Prozent Schnitzeln mehr als früher. Daneben soll durch Hergabe von Stickstoffdünger und Zuweisung von Arbeitskräften der Anbau von Zuckerrüben besonders gefördert werden. Der Minister spricht infolgedessen die Erwartung aus, daß, wenn durch diese Maßnahme nicht alle Wünsche der Rübenanbauer befriedigt worden wären, doch die Einsicht der Beteiligten sie veranlassen würde, den Anbau aufrechtzuerhalten, soweit es betriebstechnisch möglich ist.

Die Mitteilung, daß eine weitere Erhöhung der Zuckerrübenpreise nicht bewilligt und damit einer neuen Verteuerung des Zuckers vorgebeugt wird, ist für das Allgemeininteresse wohl beruhigend. Aber noch größer würde die beruhigende Wirkung sein, stände es fest, daß die von der gesamten Fachwelt seit langer Zeit geforderte Ausdehnung des Rübenanbaues Erfolg haben und damit einer Hauptfrage unserer Ernährung die wünschenswerte Lösung bringen wird.

Die schweizerische Neutralität.

Budapest, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Der Präsident der schweizerischen Republik, Schultes, äußerte zu einem Berichterstatter des „Az Est" auf die Frage, ob die Neutralität der Schweiz in Gefahr sei, u. a. folgendes:

„Ich glaube: nicht, daß irgendeine der kriegführenden Parteien die Absicht hat, Truppen durch schweizerisches Gebiet hindurchzuführen. Ich bin vielmehr überzeugt, daß keiner der Nachbarn die neutrale Lage der Schweiz außer acht lassen wird. Uebrigens wäre es für keine Partei ein vorteilhafter Versuch, durch die Schweiz ziehen zu wollen. Denn sie würde neben den Geländeschwierigkeiten und den bisherigen Feinden sich der ganzen Schweiz gegenübersehen."

Was die Nationalitätenfrage betrifft, so sagte Schultes, alle Teile der Schweiz genießen vollkommene Freiheit, und es denkt kaum jemand daran, das Nationalitätenprinzip im sprachlichem Sinn in der Schweiz geltend zu machen, da unser Volk, sei es deutsch, französisch oder italienisch, von dem unerschütterlichen Willen durchdrungen ist, in ungeteilter Staatsgemeinschaft zusammenzubleiben.

Verschärfte Blockade.

Die Schäden für die Neutralen.

Rotterdam, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Der „Nieuwe Rotterd. Cour." meldet aus London:

Die „Times" schreibt: Obwohl hierzulande noch keine Berichte darüber veröffentlicht worden sind, wird aus Telegrammen aus Skandinavien, die die Zensur durchgelassen hat, geschlossen, daß die britische Regierung in der Nordsee neue maritime Maßregeln plant, und daß dazu die Legung eines Minenfeldes in der Höhe der jütischen Küste gehört.

Aus Kopenhagen vom 26. Januar erfährt die „Times": Die neue Gefahrzone in der Nordsee wird auf die dänische Schiffahrt geringen Einfluß haben. Nur die Route nach Holland wird verlegt werden müssen. Das neue Minenfeld wird aber die dänische Fischerei sehr behindern und es wird dadurch die Fahrt nach verschiedenen reichen Fischgründen erschwert. Man erwartet infolgedessen und infolge der bereits bestehenden Schwierigkeiten, mit denen die Fischerei zu kämpfen hat, ein weiteres Steigen der Fischpreise.

Nach einem Telegramm aus Kopenhagen an die Exchange Telegram Company erfährt die in Kristiania erscheinende Zeitung „Dagbladet", daß die neue Maßregel für den Handel von Skandinavien nach Rotterdam, der dadurch äußerst erschwert werden wird, von größter Bedeutung sein werde.

Besuch Kaiser Karls beim König von Bulgarien.

Wien, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Der Kaiser besuchte auf seiner Rückreise vom Standorte des deutschen Großen Hauptquartiers nach Wien am 28. Januar abends den König von Bulgarien in Pöstyen auf die Dauer von zwei Stunden und überreichte ihm bei dieser Gelegenheit den österreichisch-ungarischen Feldmarschallstab. Der Monarch fuhr vom Bahnhof Pöstyen in Begleitung des Generaladjutanten Prinzen Lobkowitz ins Hotel, wo er von König Ferdinand, der die Oberstenuniform seines österreichisch-ungarischen Husarenregiments trug, in großer Herzlichkeit empfangen wurde. Beide Herrscher blieben bis zur Abfahrtszeit des Hofzuges in angeregtester Unterhaltung beisammen. Der Abschied war ungemein herzlich.

England pumpt überall weiter.

New York, 25. Jan. (Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus. Verspätet eingetroffen.)

Die Zeitung „New York American" teilt mit: Sie habe erfahren, daß die neulich in Japan gegen englische Schatzscheine gemachte Anleihe erschöpft sei. Der Erlös der Anleihe wurde zur Verfügung der Firma J. P. Morgan und Co. gestellt, die durch Wechseloperationen ihn Englands Rechnung zugute brachte und die Gelder in Japan benutzte, um dortige amerikanische Schulden zu bezahlen. Es lägen Anzeichen vor, daß die Aufnahme einer weiteren englischen Anleihe in Japan im Werke sei.

Eine neue Ententekonferenz.

Petersburg, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Demnächst wird hier eine Konferenz der Alliierten stattfinden. Die Regierungen werden hierbei durch ihre Botschafter und durch besondere Abgesandten vertreten sein. Diese Konferenz ist bestimmt, die bisher in den anderen Hauptstädten abgehaltenen Konferenzen mit dem Zweck, durch Uebereinkommen die kräftigsten Mittel zur Fortsetzung des Krieges festzustellen und die Ausnutzung aller für die Alliierten verfügbaren Hilfsmittel auf gemeinsame Art zu regeln.

Englische Beunruhigung über den russischen Kurs.

Amsterdam, 30. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Der englische Ministerpräsident Lloyd George wird sich, wie ein aus London zurückgekehrter Gewährsmann der Expreßkorrespondenz aus sicherer Quelle erfährt, anfangs Februar nach Petersburg begeben. Mitte Februar sollen in der russischen Hauptstadt Besprechungen von größter Wichtigkeit stattfinden, die sich auf die Stellung Rußlands zu seinem westlichen Verbündeten beziehen. In englischen Regierungskreisen ist man über den Kurs der russischen Außenpolitik beunruhigt und will Rußland in noch stärkerem Maße als bisher auf die gemeinsame Politik der Entente festlegen.

Besorgnisse auch in Frankreich.

Berlin, 30. Jan. (Eig. Tel., zb.)

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." soll die französische Regierung eine aus General de Castelnau und dem früheren Ministerpräsidenten Doumergue und anderen bestehende Abordnung nach Petersburg entsandt haben, um den Zaren von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß das Ministerium umgebildet und, wie es in der Meldung heißt, in untadelhafte Hände gelegt werden müsse.

Das Kartensystem in England.

Rotterdam, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Der „Nieuwe Rotterd. Cour." meldet aus London: Der Abgeordnete Andersen, der auch Mitglied der Regierungskommission zur Festsetzung von Lebensmittelpreisen ist, hat in einer Rede in Leicester mitgeteilt, daß in allernächster Zeit das Kartensystem für die Ausgabe von Lebensmitteln eingeführt werden wird.

Die Kriegslage.

Erfolgreiche Abwehr eines russischen Gasangriffs.

Außer schweren Kämpfen beiderseits der Aa am 26. Jan. regte sich der Russe abends noch an einer anderen Frontstelle. Er hoffte mit Hilfe eines von ihm an der Rigaer Front noch nicht angewandten Mittels gewaltsam unsere Linien zu durchbrechen, nämlich mit Gas. Gegen 7 Uhr abends blies er an der Straße nach Mitau zwei Gaswolken ab. Unsere trotz der Kälte und starkem Schneegestöber aufmerksamen Horchposten wußten die Laute und das Zischen, das von der russischen Stellung herkam, richtig zu deuten und veranlaßten Gasalarm. Jeder wußte, was zu tun war und in mustergültiger Ordnung, als handle es sich um irgendeine Friedensmaßnahme, trafen alle ihre Vorbereitungen. Im Vertrauen auf die jedem zur Verfügung stehenden Gasschutzmittel waren unsere Braven des russischen Mißerfolges von vornherein sicher.

Schon nach wenigen Minuten kroch die fünf Meter hohe Nebelwand allmählich heran. Sie war so dicht, daß selbst abgeschossene Leuchtkugeln nicht wahrgenommen werden konnten. Träge zog die gefährliche Wolke über unsere Stellungen hinweg und nach kurzer Zeit folgte ihre bereits die zweite, erheblich dünnere Welle. Gleichzeitig setzte die feindliche Artillerie mit einem Trommelfeuer ein und überschüttete unsere Stellungen in wenigen Minuten mit 3000 Gasgranaten. Der Gegner mochte wohl glauben, unsere Stellung ausgeräuchert oder Ratlosigkeit und Aufregung unter unserer Grabenbesatzung verbreitet zu haben. Aber in dieser Voraussetzung hatte er sich getäuscht. Mit ruhigem, wohlgezieltem Feuer wurde schon den ersten feindlichen Jagdkommandos Halt geboten; daher wagte der Feind auch nicht, diese Unternehmung in einem größeren Maßstab fortzusetzen. Er hatte nicht mit unseren hervorragenden Gasschutzmitteln gerechnet, die sich wieder einmal vortrefflich bewährt hatten.

Während dem Gegner diese Unternehmung blutige Verluste brachte, hatten wir nicht einen Vergiftungsfall zu verzeichnen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nördlich von Armentieres griffen die Engländer in drei Wellen die Stellungen des bayrischen Infanterieregiments Nr. 23 an, das den Feind verlustreich zurückwies. Westlich von Fromelles, östlich von Neuville-St. Vaast auf dem Norduser der Ancre und nördlich von Vic sur Aisne blieben Unternehmungen feindlicher Streifabteilungen ohne Erfolg.

Südwestlich von Le Transloy wurde ein englischer Posten aufgehoben.

Heeresgruppe Kronprinz: Auf dem Westufer der Maas herrschte tagsüber rege Kampftätigkeit. Morgens versuchten die Franzosen ohne Feuervorbereitung überraschend gegen die am 25. Januar gewonnenen Stellungen auf Höhe 304 vorzubrechen; in unserem sofort einsetzenden Feuer fluteten sie zurück. Von Mittag an lag starke Artilleriewirkung auf unseren Gräben. Es erfolgten nach heftigen Feuerwellen noch drei französische Angriffe, die sämtlich erfolglos zusammenbrachen. Die braven westfälischen Infanterieregimenter Nr. 13 und 15 und das badische Reserve-Infanterieregiment Nr. 109 hielten in zäher Verteidigung den eroberten Boden, von dem trotz hohen Einsatzes von Munition kein Fußbreit von den Franzosen zurückgewonnen werden konnte.

In den Vogesen brachte ein Erkundungsvorstoß 9 Gefangene ein.

Nach starker Feuervorbereitung drangen auf dem Hartmannsweilerkopf Stoßtrupps des württembergischen Landwehr-Infanterieregiments Nr. 124 in die französischen Gräben und kehrten mit 35 Gefangenen und 1 Maschinengewehr zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: An der Aa schränkten unsichtiges Wetter und Schneetreiben die Gefechtstätigkeit ein.

Die bewährten osmanischen Truppen des 15. Korps schlugen an der Zlota Lipa russische Angriffe zurück, die nach heftigem Feuer mit starken Massen einsetzten. An einer Stelle säuberte schneller Gegenstoß den eigenen Graben; im Nachdringen wurde dem Gegner eine Anzahl Gefangener abgenommen.

Deutsche Stoßtrupps holten an der Narajowka aus der russischen Stellung 9 Gefangene.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Im Meste Canesti-Abschnitt unterhielt der Feind nachts starkes Feuer. Zwei Angriffe der Russen schlugen fehl.

Von der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen
und der
Mazedonischen Front
ist nichts Besonderes zu berichten.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 29. Jan. (Amtlich.)

Von keiner Front sind größere Kampfhandlungen gemeldet.

Fliegertätigkeit im Westen.

Berlin, 29. Jan. (Wolff-Tel)

Bei klarem Frostwetter herrschte am 27. Januar auf der ganzen Westfront rege deutsche Fliegertätigkeit. Die feindlichen Flieger hielten sich auffallend zurück und beschränkten sich in der Hauptsache auf Flüge hinter ihren Linien. Die Fernaufklärung wurde bis ans Meer durchgeführt. Von ihren Flügen brachten die Beobachter wichtige Meldungen über den Verkehr hinter der feindlichen Front zurück. Die wertvollen Erkundungsergebnisse wurden in zahlreichen Lichtbildern festgelegt. Calais, Boulogne, Etaples, Amiens, Toul, Luxeuil und Montbelliard sind erneut von uns photographiert worden. Der Bahnhof von Frouard wurde unter Fliegerbeobachtung mit schwerstem Geschütz beschossen, feindliche Batterien und Unterkunftsräume westlich Peronne, der Bahnhof von Rosieres und feindliche Lager bei Cappy Bray wurden in den zwei aufeinanderfolgenden Nächten ausgiebig mit Bomben beworfen. Das eine unserer Kampfgeschwader belegte mit beobachtetem Erfolg Neuves Maisons, südlich Nancy, mit 1900 Klgr. und Dombasle mit 350 Klgr. Bomben. Das französische Truppenlager in Foret de Haye bei Toul wurde aus geringer Höhe mit Maschinengewehrfeuer angegriffen. Eine besonders kühne Tat vollbrachte ein Flugzeug, indem es die Eisenbahnbrücke über die Authie, 20 Km. südlich Etaples, aus 30 Meter Höhe mit 40 Pack Sprengladungen bewarf. Der Erfolg war der beabsichtigte. Die Explosion zerstörte den ganzen Bahnkörper. Das gleiche Flugzeug griff sofort nach der Sprengung einen fahrenden Eisenbahnzug nördlich der Brücke mit Maschinengewehrfeuer an, brachte ihn zum Halten und schoß einen Wagen in der Mitte des Zuges in Brand.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer holten wir 5 feindliche Flugzeuge herunter. Im Osten wurde ein russisches Flugzeug brennend zum Absturz gebracht.

Die Kämpfe auf Höhe 304.

Berlin, 29. Jan. (Amtlich.)

Ueber den Verlauf der Kämpfe am 28. Januar auf dem Westufer der Maas meldet der General der Infanterie von Francois: Um 8 Uhr vormittags setzten die Franzosen zum Angriff auf unsere neuen Linien auf der Höhe 304 ohne Artillerievorbereitung an. In unserm, gut zu beobachtenden Feuer kam der Gegner nur an einzelnen Stellen aus den Gräben und wurde abgewiesen. Um 12 Uhr mittags begann starkes feindliches Feuer, das sich um 2 Uhr nachmittags zum Trommelfeuer steigerte. Um 3 Uhr 15 Min. nachmittags brach die feindliche Infanterie auf der ganzen neuen Front zum zweiten Angriff vor, wurde aber durch Infanterie-, Handgranaten- und Sperrfeuer zurückgeworfen. Ein dritter Angriff um 3 Uhr 40 Min. nachmittags kam in unserm wirksamen Vernichtungsfeuer nur stellenweise aus den Gräben. Darauf setzte wieder starkes Artilleriefeuer auf unsere vordersten Gräben ein. Um 4 Uhr nachmittags erfolgte der vierte Angriff, der von dem Infanterieregiment Nr. 13 und dem Reserveinfanterieregiment Nr. 109 im Handgemenge abgeschlagen wurde. Das Infanterieregiment Nr. 15 stürmte dem Gegner aus den eigenen Gräben entgegen und trieb ihn zurück. Alle Stellungen sind restlos gehalten. Der Gegner erlitt sehr schwere blutige Verluste, während die eigenen gering sind. Die Stimmung der Truppen ist siegesfroh und ausgezeichnet.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Mestecanesci-Abschnitt verhielt sich der Feind gestern ruhig. Heute früh setzte er erneut zum Angriff an, wurde aber unter schweren Verlusten abgeschlagen. — An der Zlota Lipa griffen gestern Vormittag die Russen das osmanische 15. Korps mit starken Kräften an. Die tapferen türkischen Truppen warfen den Feind in erbittertem Kampf zurück und stießen in der Verfolgung bis zu den zweiten Linien der russischen Stellung nach. Sie brachten zahlreiche Gefangene ein.

Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Oestlich des Doberdosees brachte eine Abteilung des Infanterieregiments Nr. 31 von einer gelungenen nächtlichen Unternehmung 21 gefangene Italiener zurück. Die Artillerietätigkeit ist im allgemeinen mäßig. Nur zwischen Gardasee und Etschtal richtete der Feind zeitweise ein lebhafteres Feuer gegen unsere Ortschaften.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Große Erfolge dreier U-Boote.

Berlin, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Ein dieser Tage von einer Unternehmung zurückgekehrtes Unterseeboot hat 11 Fahrzeuge mit 32 469 Tonnen, ein anderes 8 Schiffe mit 22 244 Tonnen versenkt.

Unter den 19 Schiffen befanden sich 7 Dampfer mit Kohlenladung nach feindlichen Ländern, 2 Dampfer mit 13 200 Tonnen Weizen nach Frankreich und England, 1 Dampfer mit Bleierz nach England. Der Rest der versenkten Schiffe hatte u. a. Grubenholz, Fische, Flachs und sonstige Bannware geladen. Von dem ersten Unterseeboot wurde außerdem ein 6 Zm.-Geschütz erbeutet, durch das zweite Unterseeboot wurden neun Gefangene eingebracht.

Ein drittes Unterseeboot hat in den Tagen vom 12. bis 22. Januar insgesamt 13 Fahrzeuge versenkt von zusammen etwa 12 000 Tonnen; unter ihnen befanden sich 4 Schiffe mit Kohlen, 6 mit Grubenholz, 1 mit Pech und 1 mit gemischter Bannware.

Schließlich hat eines unserer Unterseeboote drei englische Fischdampfer nahe der englischen Küste auf- und in den heimischen Hafen eingebracht. Die drei Dampfer werden der deutschen Seefischerei zur Verfügung gestellt werden.

*

Vernichtung eines engl. Hilfskreuzers.

London, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Amtliche englische Meldung: Der Hilfskreuzer „Laurentic" (14 822 Tonnen) ist am 25. Januar an der irischen Küste von einem deutschen Unterseeboot oder einer Mine versenkt worden. 12 Offiziere und 100 Mann wurden gerettet.

Deutsches U-Boot gesunken.

Die Mannschaft gerettet.

Christiania, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Das Marineministerium gibt bekannt: Ein norwegisches Motorfahrzeug setzte gestern bei Hammerfest die 34 Mann starke Besatzung eines deutschen Unterseebootes, das auf See gesunken war, an Land. Da die Besatzung nach dem norwegischen Hafen auf einem neutralen Schiff gebracht wurde, ist sie gemäß den in ähnlichen Fällen erfolgten früheren Entscheidungen in Freiheit gesetzt worden.

Wie wir hierzu an zuständiger Stelle erfahren, hatte das Unterseeboot am 27. Januar abends in der Nähe von Hammerfest ein Gefecht mit einem englischen Hilfskreuzer. Die Besatzung ist bis auf den Ingenieur Hermann gerettet.

Zusammenstoß im Hafen von Genua.

Lugano, 29. Jan. (Privat-Tel. [illegible])

Der italienische Dampfer „Norman Monarch", von Savonna kommend, stieß im Nebel bei Kap Mele mit dem englischen Dampfer „Phrygia" zusammen. Ein Hilfsschlepper brachte die schwer beschädigte „Phrygia" in Genua ein. 9 Matrosen wurden getötet. Das Schicksal des „Norman Monarch" ist unbekannt.

Der Krieg zur See.

Las Palmas, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Reuter-Meldung: Der holländische Dampfer „Maasland" landete 19 Mann von der Besatzung des norwegischen Dampfers „Thorafeland", der von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist.

London, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Lloyds meldet, daß die norwegischen Dampfer „Here Bidar" und „Dornstad" versenkt worden seien. Die Besatzungen wurden gerettet. Der russische Dampfer „Egret" soll versenkt worden sein.

Einer Meldung von Lloyds Agentur zufolge soll der norwegische Dampfer „Sitax" versenkt worden sein. Der norwegische Dampfer „Myrdal (2681 Tonnen) wurde ebenfalls versenkt. Die Mannschaft wurde gelandet.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert.

Für sein zweites diesjähriges Konzert hatte der Cäcilienverein Händels im Jahre 1911 hier zum letztenmal zur Aufführung gelangten „Judas Maccabäus" ausgewählt. Gleich einer großen Anzahl gleichzeitiger, aber längst verschollener und kaum noch dem Namen nach bekannter Werke ist „Judas Maccabäus" der im Jahre 1746 ganz England beherrschenden siegesfreudigen Stimmung entsprossen, die nach der Schlacht bei Culloden und dem Niederwerfen des schottischen Aufstandes in einer ungezählten Reihe von festlichen Veranstaltungen auch künstlerisch ihren Ausdruck fand. Dieser Stimmung entsprechend, ist der Grundcharakter des Händelschen Werkes — dessen textliche Unterlage den verzweifelten Freiheitskampf eines von übermächtigen Feinden bedrohten kleineren, aber todesmutigen Volkes schildert — vorwiegend ein kriegerischer. Nicht mit Unrecht bezeichnet daher Hermann Kretschmar den „Judas Maccabäus" als „das für Deutschland gegebene Kriegsoratorium", das heute — ähnlich wie vor hundert Jahren zur napoleonischen Zeit — in allererster Linie dazu berufen erscheint, das deutsche Volk einmütig um die Fahne des unvergeßlichen deutschen Meisters zu scharen, den der Eigendünkel unserer englischen Vettern mit Vorliebe als einen der Ihrigen in Anspruch zu nehmen pflegt. Wie in allen derartigen Werken — wir erinnern hier nur an Aubers „Stumme von Portici" oder R. Wagners „Rienzi" — sind es auch im „Judas Maccabäus" vornehmlich zwei Faktoren, die das Hauptinteresse des Zuhörers in Anspruch nehmen und für den Erfolg des betreffenden Werkes als entscheidend zu betrachten sind: der Chor und die Partie des Haupthelden — in dem vorliegenden Falle — des Judas, des glaubensstarken, unerschrockenen Vorkämpfers für Recht, Freiheit und Vaterland. Was zunächst den Chor anbelangt, so darf man wohl sagen, daß er sich seiner großen Aufgabe vollauf bewußt war und sowohl die lyrischen Episoden, zum Beispiel das herrliche „Du sinkst, ach armes Israel" des zweiten Teils wie auch die verschiedenen größeren dramatischen Chorsätze höchst klangschön und scharf rhythmisiert zu Gehör brachte. Der äußere Erfolg aller dieser Nummern war denn auch ein ungewöhnlich starker. Am eindrucksvollsten erwies sich wie gewöhnlich das — von Händel selbst dem Josua entnommene — „Seht, er kommt mit Preis gekrönt", das durch das Eingreifen des Knabenchors des Königlichen Gymnasiums zu besonders zündender Wirkung erhoben wurde. Außer diesem mußte noch der Chor „Uns ruft zum Kampf" sowie der jubelnde Schlußgesang als besonders wirkungsvoll und beifallswürdig bezeichnet werden. — Als Vertreter des Judas war Herr Kammersänger Forchhammer gewonnen worden, ein Sänger, dessen künstlerische Leistungen im Konzertsaal wie auf der Bühne seit einer langen Reihe von Jahren hier so allgemeine und dankbare Anerkennung gefunden haben, daß es zu ihrem Lobe kaum noch weiterer Worte bedarf. Das aber, was Herr Forchhammer gestern bot, war doch so überraschend, für den Gesamteindruck des Werkes derartig entscheidend, daß wir demselben — vielleicht mit alleiniger Ausnahme seines Herodes — kaum noch eine andere, so völlig gleichmäßig ausgearbeitete und befriedigende Leistung zur Seite zu stellen wüßten. Einen besonders starken Eindruck erzielte Herr Forchhammer mit den beiden großen Solonummer des ersten Teils — von denen wiederum der Satz „So sprach mein Vater" in Auffassung und Deklamation als der bedeutendste zu bezeichnen war — und der kraftvoll herausgeholten Arie „Ein Tor, wer prahlt", deren schwungvolle Wiedergabe einen nicht enden wollenden Beifallssturm der begeisterten Zuhörerschaft auslöste. Die Leistungen der übrigen Gesangssolisten standen nicht auf der gleichen Höhe, doch wurde auch von ihnen im großen und ganzen recht Gutes geboten. Frau E. Götte aus Berlin verfügt über einen leicht ansprechenden, hohen Sopran, der aber nicht ganz ohne Schärfe ist. Am besten gelangen der Sängerin die kolorierten Stellen ihrer Partie, zum Beispiel die Arie „Dann tönt der Laut' und Harfe Klang", welche ebenso wie das mit großer Feinheit zum Vortrag gebrachte Duett „O holder Friede" durch reichen Beifall ausgezeichnet wurde. Wie in diesem Duett, so erfreute auch sonst Fräulein L. Haas, die Vertreterin der Altpartie, sowohl in ihren geschlossenen Solonummern wie in den verschiedenen größeren Rezitativen durch ruhige, vornehme Tongebung und äußerst korrekte Ausführung der nicht ganz leichten Händel-Koloraturen. Den Simon sang Herr Dr. Liegnitz aus Frankfurt mit recht gutem Gelingen, aber ohne besonders tiefgehende Wirkung. — Treffliches, wie immer, leistete das verstärkte Kurorchester, dessen Besetzung der früheren Händelschen so viel als möglich nachgeahmt war. An der Orgel und an dem — durch ein Solo-Violoncell unterstützten — Cembalo walteten die Herren Petersen und H. Weisbach mit bekannter Umsicht und bewährtem Geschmack ihres Amtes. Neben ihnen verdienen noch die Vertreter der verschiedenen Blasinstrumente, besonders der Hoboen, Trompeten und Hörner, mit besonderem Lobe genannt zu werden. — Am Dirigentenpult begrüßten wir Herrn Kapellmeister Kogel, der infolge schwerer Erkrankung vor etwa drei Jahren seine künstlerische Tätigkeit längere Zeit einstellen mußte und vom Vereinsvorstand in dankbarer Erinnerung seiner erfolgreichen zehnjährigen Wirksamkeit als musikalischer Leiter des Cäcilienvereins (1903—1913) eingeladen worden war, die Leitung des von ihm schon früher mit so großem Erfolg zur Aufführung gebrachten Werkes zu übernehmen. Wie in früherer Zeit, so verstand es Herr Kogel auch diesmal wieder, durch seine kraftvolle, energische Führung die Massen mit sich fortzureißen und zu einem vollen, unwidersprochenen Erfolg zu führen. Auch ihm wurde von seiten des Publikums wie der Mitwirkenden reiche, dankbare Anerkennung zuteil. Mehrfachen Hervorruf und zwei riesige Lorbeerkränze waren das sichtbare Zeichen, daß das Wirken des so liebenswürdigen und kunstbegeisterten Dirigenten hier in Wiesbaden bis auf den heutigen Tag noch völlig unvergessen ist. F. K.

Kleine Mitteilungen.

Mainzer Stadttheater. Aus Mainz, 26. Jan., schreibt unser Dr. R.-Mitarbeiter: Nach langer Pause erzielte die gestrige Aufführung von Rich. Strauß' komischer Oper „Der Rosenkavalier" in neuer glänzender Ausstattung und mit Besetzung unserer besten Opernkräfte unter Leitung unseres Kapellmeisters Alb. Gorter mit ihren prickelnden Tanzrhythmen und überwältigend auf das Ohr eindringenden Tonfluten, während die prächtigen Rokokotrachten das Auge entzückten, wenn auch die Handlung zum Teil anstößig wirkt, im ganzen großen Erfolg bei dem ausverkauften Haus. Im Einzelnen seien besonders die Wiedergabe der Hofmarschallin (Margot Leander), des Octavian (Steffa May), sowie der Sofie (Annemarie Geier) hervorgehoben.

Die Wage.

Allein steht jeder in der Welt.
In seinen schwachen Händen hält
Er seines Lebens Wage.
Mag sein, daß eine, die Dich liebt,
Ein Goldkorn in die Schale gibt,
Daß sie sich tiefer neige.
Mag sein, daß Mißgunst oder Neid
Die andre Schale füllt mit Leid,
Daß sie beschwert sich zeige:
Du bist es selbst, der in der Welt
In ehernfesten Händen hält
Des Lebens schwanke Wage.

Hans [illegible]

Aus der Stadt.

Hilfsdienst für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Vor einiger Zeit ist zwischen der deutschen und der französischen Regierung ein Abkommen getroffen worden, wonach jeder in Deutschland befindliche gefangene Franzose aus Frankreich oder der Schweiz wöchentlich zwei Kilo Brot in Sammelsendungen erhält. Als Gegenleistung hat die französische Regierung einmal die Erhöhung der täglichen Brotration für die gefangenen Deutschen in Frankreich auf 600 Gramm zugestanden und ferner die Genehmigung erteilt, daß deutscherseits die in Frankreich befindlichen Gefangenen mit Zusatznahrung, Bekleidungsstücken und sonstigen Liebesgaben in Sammelsendungen versorgt werden können.

Erfreulicherweise fiel der Abschluß dieses Abkommens mit dem der Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen zusammen, die bekanntlich das außerordentlich hohe Ergebnis von über 12½ Millionen Mark erbracht hat.

Die Volksspende ermöglichte eine großzügige Organisation dieses Liebesgabendienstes. Zur Erledigung der Arbeit wurde in Bern unter dem Namen „Hilfsdienst für die Kriegs- und Zivilgefangenen in Frankreich" eine Stelle errichtet, die in ganz kurzer Zeit die Vorarbeiten bewältigte und mit dem Versand beginnen konnte.

Vom Kriegsministerium wurde mit der Leitung dieser Abteilung der Delegierte des kaiserlichen Kommissars und Militärinspekteurs der freiwilligen Krankenpflege Edmund Capitain aus Stuttgart betraut, dem infolge seiner Tätigkeit bei der Kriegsgefangenenfürsorge des württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz in Stuttgart auf diesem Gebiete eine reiche Erfahrung zur Seite stand.

Generalmajor Friedrich vom preußischen Kriegsministerium weilte anfangs Dezember in Bern und konnte sich bei dieser Gelegenheit von der hervorragenden Organisation persönlich überzeugen.

Von der Berner Stelle werden monatlich für über 300 000 Mark Zusatznahrungsmittel an die Gefangenen in Frankreich geschickt. Auch die Neuausstattung der Zivilgefangenen, deren Bekleidung infolge der langjährigen Gefangenschaft außerordentlich gelitten hat, wird von dieser Stelle aus bewerkstelligt. Der Hauptarbeitsausschuß der Volksspende hat für die Neueinkleidung der Zivilgefangenen mit Anzügen, Mänteln, Hüten, Stiefeln und Unterwäsche 200 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Jeder, der sein Scherflein zur Volksspende beigetragen hat und noch beitragen wird, kann mit Genugtuung auf seine Mitwirkung bei diesem großzügigen Liebeswerk zurückblicken.

Die Landessynode des Konsistorialbezirks Wiesbaden hat zum 27. Jan. folgendes Telegramm an den Kaiser gesandt: „Eure Majestät bittet der ehrerbietigst Unterzeichnete, den ehrfurchtsvollen Segenswunsch der Landessynode des Konsistorialbezirks Wiesbaden zu Allerhöchst Ihrem Geburtstag entgegennehmen zu wollen. Mit dem ganzen deutschen Volk sprechen wir aus tiefstem Herzen kommenden Dank aus für Eurer Majestät hochherziges echt menschliches Friedensangebot an die Feinde, aber auch für die entschiedene Antwort Eurer Majestät auf die schnöde Zurückweisung desselben. Im Geiste der unter der Kriegsnot aus der Vaterlandsliebe, der Treue gegen Kaiser und Reich geborenen ehernen Entschlossenheit, Opferwilligkeit und Selbstlosigkeit stehen wir in dieser Entscheidungszeit geschlossen hinter Eurer Majestät bis zum Aeußersten und Letzten, im Kampfe draußen wie in der Arbeit daheim. Wir flehen zu Gott, daß er Eurer Majestät wie seither Kraft und Geduld, Licht und Weisheit von oben schenken möge, Allerhöchst Ihres Königs- und Kaiseramtes in Sieg und Segen weiterzuwalten, der teuflischen Verschwörung unserer Feinde mit scharfen Schwerterhieben ein Ende zu machen und unsere heilige und gerechte Sache einem ruhmreichen, dauernden Frieden entgegenzuführen. Gott segne, Gott schütze und schirme Eure Majestät und Allerhöchst Ihr ganzes Haus! Schmitt, Dekan, Bezirkssynodalpräses." — Darauf ist aus dem Großen Hauptquartier folgende Antwort eingegangen: „S. Majestät der Kaiser lassen der Landessynode des Konsistorialbezirks Wiesbaden für den Segenswunsch zu Allerhöchst ihrem Geburtstage und das Gelöbnis der Treue herzlichst danken. v. Valentiner."

Der **evangelische Arbeiterverein Wiesbaden** veranstaltete am Sonntag eine erhebende Feier zu Ehren des Geburtstages des Kaisers. Das Vereinslokal im Gemeindehaus, Steingasse, war bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Sehr sinngemäß wurde die Feier durch Schuberts „Weihelied" eingeleitet. Ein gemischter Chor, unter Leitung seines Vereinsdirigenten Herrn F. Nicolai, der sich auch weiterhin als ausgezeichneter Geiger an den musikalischen Darbietungen beteiligte, brachte dies Werk, wie auch späterhin Gackstetters „Vaterlandslieder" und Wilhelms „Die Wacht am Rhein" in höchst anerkennenswerter Weise zur Ausführung. Die Begrüßungsrede hielt der erste Vorsitzende des Vereins, Herr H. Treisbach. In herzlichen Worten dankte er für zahlreiches Erscheinen, um dann den Blick seiner Zuhörer auf die Lichtgestalt unseres Kaisers zu lenken, dessen Geburtstag mitten im Krieg heute zum dritten Male in allen deutschen Landen gefeiert wird. In feierlicher Weise gedachte der Redner auch aller jener, die den Heldentod fürs Vaterland erlitten, insbesondere der sechs Mitglieder aus dem Verein. Ihr Gedächtnis wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Von geradezu elementarer Wucht sind die beiden Dichtungen von Bernh. Grothus, „Besuch auf dem Niederwald" und „Nibelungenmahnung", die von Frl. H. Grothus mit großer, ehrlicher Begeisterung, mit tief gefühlter Leidenschaft und zündender Verve zu Gehör gebracht wurden. In den Dichtungen ist die deutsche Einheit, Treue, die nie zu brechende Siegfriedsstärke zum Ausdruck gebracht, der große, starke Siegfriedsgeist, der den Nibelungenschatz heben wird, als Preis seiner Kraft. — Weitere Deklamationen, vorgetragen von den Herren W. Priester und F. Rompf, heldischer, kriegsgeschichtlicher Art, erzielten ausgezeichnete Wirkungen. Doch auch der Humor kam durch einige Einlagen, zum Teil aus Kindermund zu Wort. — Im Mittelpunkt des Ganzen stand die Festrede des Herrn Anding. Markig und echt deutsch klangen seine Worte, die er an die Festversammlung richtete, eine Mahnrede an alles Deutschtum, das in der ernsten Zeit das Wort Vaterland das Gebot des Ausharrens und Durchhaltens auch hinter der Front, im Lande selbst, als erste Pflicht erscheinen läßt. Am heutigen Tage, der Wiederkehr des Geburtstages unseres Kaisers, sei diese Pflicht jedem besonders stark ans Herz gelegt. Dankbar und verehrungsvoll sollen wir, fuhr der Redner fort zu unserem obersten Kriegsherrn emporblicken, dessen Geist der Geist seines tapferen Heeres ist, der uns die Feinde vom Vaterlande fernhält. Er wollte niemals den Krieg, stets trat er für den Frieden ein. Doch als man ihm gewaltsam das Kriegsschwert in die Faust zwang, rief er sein Volk zu den Waffen und führte seine tapferen Scharen zu Land, zu Wasser, hoch in den Lüften, zu Ehre und Ruhm. Heute, wo das Vaterland von zahlreichen Gegnern bedroht ist, wo es sich um das Sein- oder Nichtsein Deutschlands handelt, muß unser Volk sich vertrauensvoll um seinen Kaiser scharen, muß die Heimarmee ebenso gut ihren Mann stellen und kämpfen, wie die da draußen im Schützengraben. Und das Vertrauen unseres Volkes auf seinen Kaiser wird dieses Volk siegreich machen. Heute ist unser Wort „Friede" von unseren Feinden mit Schimpf und Spott behandelt worden, möge alsdann unser Wort „Zuschlagen" ihnen den Frieden aufdrängen, möge dies Wort vor allen Dingen die niedere Krämerseele des Briten erzittern machen. „Gott strafe England" sei unser tägliches Gebet gegen unseren Hauptgegner, ein inbrünstiges Flehen zur Erlangung der goldenen Früchte des Friedens. Was unsere Dichter, voran Theodor Körner, dieser ein Dichter und Held zugleich, dem deutschen Volke als Vermächtnis hinterließen, in diesen Tagen mögen ihre Mahnungen und ihr leuchtendes Beispiel aufs neue hell erstrahlen zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes. Der herrlichen Taten unserer braven Feldgrauen gedachte Redner dann noch, um mit einem „Hoch" auf Kaiser und Heer zu enden. Daran schloß sich die „Nationalhymne", die stehend von den Anwesenden gesungen wurde. Von den Mitwirkenden des musikalischen Teils der Vortragsfolge seien noch rühmenswert genannt: Fräulein E. Lehmann (Klavier) und Herr W. Kämpchen (Cello). Sämtliche Vortragende wurden durch lebhaften Beifall der Zuhörer geehrt.

Kriegerheim „Eisernes Kreuz" Luisenstraße 15. Anläßlich des Kaiser-Geburtstages, sowie des zweijährigen Bestehens veranstaltete das Kriegerheim eine Krieger-Unterhaltung, die 44. dieser Art. Mit markanten Worten leitete Herr Pfarrer Beckmann die Feier ein, woran sich das reichhaltige und wohlgewählte Programm anschloß. In anerkennenswerter Weise hatte sich wieder eine Anzahl hiesiger geschätzter Künstler der guten Sache zur Verfügung gestellt. Der gesangliche Teil wurde von den Damen Frl. Hochhuth, Hansohn und Leininger, sowie dem kgl. Sänger Herrn Gerhards bestritten, welch letzterer für seine vortrefflichen Darbietungen besonders reichen Beifall erntete. Ebenso gefielen in der Folge die musikalisch solistischen Vorträge des Herrn M. Schildbach, (Solocellist der städt. Kurkapelle) und des Herrn R. Biehn, kgl. Kammermusiker (Violine). Um die Begleitung am Klavier machte sich in bewährter Weise Herr E. Kiesel, Mitglied der städt. Kurkapelle verdient. Auch Frau Geheimrat Duisberg erfreute die Anwesenden durch wohlgelungene heitere „Lieder zur Laute". Zum Schluß dankte im Namen der Feldgrauen der militärische Leiter Herr Feldw. Geßner dem Gründer und Spender des Heimes Herrn H. F. Haußmann, welcher in dankenswerter Weise dieses schöne Heim nun bereits zwei Jahre unterhält und den braven Feldgrauen dort abwechslungsreiche und angenehme Stunden bietet.

Der Frauenverein der Lutherkirchengemeinde, der am 1. Januar in das neunte Vereinsjahr eingetreten ist, hielt am letzten Mittwoch seine diesj. ord. Mitgliederversammlung ab. Aus dem von der Schriftführerin, Fräulein B. Fischer, erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß der Frauenverein auch im achten Vereinsjahr durch seine drei Arbeitsgebiete: Schwesternstation, Nähstunde und Kleinkinderschule, trotz der vielen, durch die schwere, harte Kriegszeit hervorgerufenen Hemmnisse mancherlei Hilfe und Stütze notleidenden Gliedern der Lutherkirchengemeinde bieten konnte. Schwester Karoline und Schwester Marie führten im abgelaufenen Vereinsjahr 4882 Besuche, 995 Einzelbesuche, 66 Nachtwachen und 12 Tagespflegen aus und ließen dadurch 18 Männern, 94 Frauen und 35 Kindern Pflege und Fürsorge zuteil werden. Schwester Emma, die Kleinkinderschwester der Lutherkirchengemeinde, waltete in der Kleinkinderschule. Diese wurde im Jahre 1916 von 167 Kindern besucht; täglich kamen durchschnittlich 80 Kinder. Seit dem Kriegsbeginn besteht neben der Kleinkinderschule noch ein Kriegskindergarten, in dem Fräulein Schulz wirkt. 51 Kinder besuchten diesen. Die Nähstunde wurde von Fräulein Wustandt geleitet, wies einen durchschnittlichen Besuch von 10 Damen auf und lieferte wie in den Jahren vorher wiederum zahlreiche Wäsche- und Kleidungsstücke, die den Armen der Gemeinde und auch Kriegern im Felde zugute kamen. Durch die geselligen Zusammenkünfte der Kriegerfrauen und -mütter, deren im achten Vereinsjahr 6 veranstaltet wurden, sowie durch die jede Woche einmal stattfindenden Flickabende leistete der Frauenverein ein Stück Kriegsdienst und ließ es sich angelegen sein, durch Belehrung und Ratschläge den Frauen der Lutherkirchengemeinde das Durchhaltenkönnen zu erleichtern. Der von der Schatzmeisterin, Fräulein L. Reeb, gegebene Kassenbericht zeigte, daß es, wenn auch mit viel Mühe und Sorge, gelang, den an die Kasse gestellten Anforderungen zu genügen und einen solchen Ueberschuß zu erzielen, der die weitere Betätigung auf den vom Frauenverein in Angriff genommenen Arbeitsgebieten auch im neunten Vereinsjahr ermöglicht. Die unter dem Vorsitz von Exz. v. Kruska, der ersten Vorsitzenden des Frauenvereins der Lutherkirchengemeinde, abgehaltene Versammlung erledigte schließlich noch die Ersatzwahl für zwei ausgeschiedene Vorstandsmitglieder.

Naturschutzpark E. V. In der letzten Monatsversammlung wurde beschlossen, die Versammlung, wie bisher, um 9 Uhr abends beginnen zu lassen, da viele Mitglieder um 8 Uhr noch nicht erscheinen können. Der Vortrag über „Biologische Forschung u. Biologische Anstalten" wurde beifällig aufgenommen. Redner betonte am Schluß seiner Ausführungen, daß die Schutzgebiete des Vereins einmal ideale Stätten für biologische Beobachtung und Forschung sein würden. In der nächsten Sitzung (am 2. Februar) findet ein Vortrag über „Freund Spatz im Krieg" statt. Wandervorschläge — möglichst ohne Bahnfahrt — sind willkommen.

Kaufmännischer Unterrichtskursus für Kriegsbeschädigte. An der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule zu Wiesbaden soll in den nächsten Tagen ein neuer kaufmännischer Unterrichtskursus für Kriegsbeschädigte eröffnet werden. Er erstreckt sich auf die Dauer von etwa zwanzig Wochen mit täglich dreistündigem Unterricht (vorm. von 8 bis

---

Der Herr im Hause.

Roman von Heinrich Bollrath Schumacher.

30) (Nachdruck verboten.)

Glühende Röte stieg dem jungen Offizier ins Gesicht.

„Verzeihen Herr Oberst", stammelte er. „Aber . . ."

„Da ist nichts zu verzeihen!" wetterte jener. „Entweder sind Sie Offizier oder nicht! Und wenn Sie's sind, so haben Sie Ihren Dienst zu erfüllen! — Was soll ich mit Ihnen anfangen? Jeder Tag bringt eine neue Nachlässigkeit! Soll ich Ihnen wieder Hausarrest geben? Sie sind, glaub' ich, noch vierzehn Tage im Rückstand! Ich tu's ungern, Rohnsdorff, wahrhaftig ungern, aber bei Gott, wenn Sie sich nicht besser zusammennehmen, muß ich Sie zum Wohnen in der Kaserne kommandieren!"

Hellmut von Rohnsdorff wurde blaß, dann richtete er sich entschlossen auf.

„Ich bitte den Herrn Oberst", erwiderte er mit zitternder Stimme, „noch einige Tage Geduld zu üben. Ich gehe mit dem Gedanken um, den Abschied zu nehmen und habe mich deswegen bereits an meinen Vater wegen seiner Genehmigung gewandt . . ."

Die strenge Miene des Kommandeurs milderte sich.

„Na, na! Nur nicht gleich das Kind mit dem Bade ausschütten!" brummte er. „So war's nicht gemeint! Freilich, die Kavallerie ist keine Truppe für Jedermann; und spezell Sie, Rohnsdorff, Sie mit ihrem grüblerischen, kopfhängerischen Wesen, ich glaube selbst, bei der Artillerie oder bei den Pionieren würden Sie sich wohler fühlen. Sollen ja, wie ich gehört habe, so wie so ein Faible für Maschinen und dergleichen haben. Ueberlegen Sie sich die Sache reiflich; solch' ein Rock ist bald ausgezogen. Nur die Frage, ob der neue besser passen wird! — Ich danke Ihnen!"

Er verließ die Reitbahn und Hellmut kehrte auf seinen Platz zurück. Eine Weile war er ganz Soldat, schalt hier, lobte da und tadelte dort; dann aber, ohne daß er sich dessen bewußt war, versank er wieder in sein früheres Grübeln.

Eine halbe Stunde später stieg der junge Leutnant die Treppe zu seiner Wohnung empor.

„Ist das Telegramm noch immer nicht gekommen?" fragte er seinen Burschen gespannt.

„Nein, Herr Leutnant!"

Hellmuts Gesicht verschattete sich. Bis sein Blick auf ein kleines Bild in einfachem Rahmen fiel, das auf seinem Arbeitstisch stand mitten zwischen Karten, Plänen, dickleibigen Büchern und fein gearbeiteten Maschinenmodellen. Es war gerade kein schönes Antlitz, dieses jugendliche Mädchenantlitz auf dem Bilde da. Es lag vielleicht ein zu ernster, herber Ausdruck auf den feinen, edlen Zügen, die Lippen waren vielleicht ein wenig zu streng geschlossen und die Stirn zu hoch, zu nachdenklich, aber trotzdem — das alles zog unwiderruflich an, ein bedeutendes, klares Gesicht war's, welches offenbar Frau Sorge schon mehr als einmal voll Kampfesmut in die harten Augen geblickt hatte. Und dennoch lugte aus dem Lidwinkel des Mädchens und aus der zartgezogenen Mundfalte ein gewisses, undefinierbares Etwas hervor, das sich durch all' den Ernst und die Herbheit hindurchdrängen zu wollen, das zu sagen schien: Nur ein einziges, winziges Sonnenstäubchen des Glücks wehe mir zu, und du sollst sehen, zu welchem Liebreiz und zu welcher Schelmerei ich dir dieses Gesicht verwandele!

Hellmut von Rohnsdorff betrachtete es lange, dann lächelte er ihm zu und richtete sich kräftig auf.

„Auch zu uns wird das Glück kommen, mein Lieb!" flüsterte er vor sich hin. „Und diese meine Hände sollen es bezwingen!"

Rasch entledigte er sich seiner Uniform und legte ein kohlengeschwärztes Arbeitskostüm an.

„Wenn das Telegramm kommt", sagte er zu seinem Burschen, „wirst du es mir in die Fabrik bringen!"

„Zu Befehl!" erwiderte jener. Das „Herr Leutnant" wollte ihm dieser Proletariergestalt gegenüber nicht über die Lippen.

Auf dem Korridor begegnete Hellmut dem Original des Bildes drinnen auf seinem Schreibtisch.

„Schon wieder fleißig?" lächelte es ihm ein wenig müde zu und reichte ihm die schmale, weiße Hand, die er küßte, obwohl sie durch einige Tintenfleckchen entstellt war.

„Schon wieder?" wiederholte er. „Leider läßt mir der Dienst nicht so viel Zeit, als ich wünschte, und dann — Bettina, Sie reden von Fleiß, Sie, die Sie sich niemals auch nur für einen Augenblick Erholung gönnen. Sie sind ja ganz blaß!" fügte er besorgt hinzu. „Gewiß haben Sie wieder Klavierstunden gegeben!"

Sie zuckte die Achseln.

„Mein Gott", sagte sie, „bei den Kleinen ist es nicht so schlimm. Aber bei den Erwachsenen — daß man denen nicht einmal auf die widerspenstigen, oft sogar widerwilligen Finger klopfen kann, das ist's."

Er hielt ihr die seinen scherzend hin.

„Hier bei diesen dürfen Sie's, Bettina! Aber Sie machen von der Erlaubnis keinen Gebrauch!"

„Wenn ich nur solche Schüler hätte, wie Sie, Herr von Rohnsdorff", lachte sie belustigt, „dann wäre mein Los beneidenswert. Doch so —" sie öffnete die Mappe, die sie unter dem Arm trug und zeigte ihm einen Stoß blauer Hefte — „sehen Sie nur, deutsche Aufsätze und französische Exerzitien! Das muß heute abend noch alles revidiert werden!"

„Wenn ich Ihnen helfen dürfte . . ." bat er errötend. „Vielleicht nach der Klavierstunde . . ."

Ein Schatten zog über ihr Gesicht und ihre Lippen zuckten.

„Sie wissen selbst", entgegnete sie merklich kühler, „daß das nicht angeht. Meine Mutter ist noch immer nicht recht wohl und dann . . ."

Sie stockte und ihr Gesicht tauchte sich plötzlich in glühende Röte. Sie war seinen Augen begegnet, die voll leidenschaftlicher Zuneigung auf ihr ruhten.

„Ich muß gehen!" stammelte sie verwirrt und wich von ihm zurück nach der Treppe hin, welche in das obere Stockwerk des Hauses führte. „Mama erwartet mich!"

„Bettina!" rief er unterdrückt. „Noch ein Wort!"

Sie blieb stehen, ohne ihm ihr Gesicht zuzuwenden.

„Ich habe meinem Vater telegraphiert!" fuhr er hastig fort, „und um Drahtantwort gebeten. Sie ist noch nicht gekommen, aber wenn sie kommt, darf ich sie Ihnen mitteilen? Vielleicht in der Klavierstunde?"

Sie nickte wortlos, dann kam es über sie, daß sie von ihm ging, ohne Gruß die Treppe hinauseilte. Oben vor der schmalen Tür blieb sie schwer atmend stehen. Ein weißes, elegantes Porzellanschild war an derselben befestigt. „Wernicke, Geheimer Ober-Regierungsrat", stand darauf geschrieben, der Name ihres nun schon lange verstorbenen Vaters. Ihre Mutter hatte sich von der Platte nicht zu trennen vermocht, dem einzigen Ueberbleibsel aus dem großen, verschwenderisch geführten Haushalt von ehemals. Und dicht darunter hing an zwei Nägeln eine kleine, schon etwas vergilbte Visitenkarte mit gedruckten, nicht einmal lithographierten Buchstaben: „Bettina Wernicke, Lehrerin!"

Welch' eine Geschichte von Leid und Entsagung, von Arbeit und Mühe hätten diese beiden Blätter zu erzählen vermocht! Und nun — auch dieses noch!

Bettina wußte, was durch Hellmuts Worte hindurchklang. Die Antwort seines Vaters würde alles entscheiden. Und diese Antwort, konnte sie anders als verneinend lauten? Der Sohn eines vornehmen, begüterten Edelmannes und sie, die Tochter eines bankerotten Beamten, eine Lehrerin — nimmals würde der stolze Freiherr von Rohnsdorff eine Verbindung seines Einzigen mit diesem Mädchen zugeben!

(Fortsetzung folgt.)

11 Uhr) und umfaßt kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfache und doppelte), Deutsch und Schreiben, Handelskunde mit Schriftverkehr (einschließlich Gesetzeskunde und volkswirtschaftlichen Belehrungen), Kurzschrift und Maschinenschreiben, auch ist die Teilnahme an den fremdsprachlichen Abendkursen für solche Kriegsbeschädigte, die fremdsprachliche Vorkenntnisse besitzen, möglich. Zur Teilnahme an dem Unterrichtskursus sollen zugelassen werden: 1. Kriegsbeschädigte Kaufleute, 2. kriegsbeschädigte Gewerbetreibende, die für ihren Beruf kaufmännische Kenntnisse nötig haben, 3. solche Kriegsbeschädigte, die infolge ihrer Verletzung den Beruf wechseln müssen und bei hinreichender Vorbildung Neigung zum Kaufmannsstande haben. Damit ein regelmäßiger Besuch des Unterrichts gewährleistet ist, sollen die Teilnehmer in Wiesbaden oder dessen Umgebung wohnen und durch ihr Militärverhältnis nicht am Besuch des Kursus gehindert sein. Der Unterricht ist vollständig kostenfrei; auch die Lernmittel (Bücher und Hefte) werden unentgeltlich gestellt. Meldungen von geeigneten Kriegsbeschädigten werden umgehend erbeten an den Leiter des Unterrichtskursus, Direktor Wewer, Wiesbaden, Dotzheimer Straße 9. Der Beginn des Kursus wird noch besonders bekanntgemacht.

Für die Versorgung unserer Kriegsgefangenen im feindlichen Auslande mit Lebensmitteln, Kleidung, Büchern usw. wird aus Mitteln der Heeresverwaltung, sowie aus dem Ertrage der im Sommer 1916 stattgehabten „Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen" dauernd gesorgt. Trotzdem geht immer noch eine große Menge von Paketen mit — zum Teil leicht verderblichen — Lebensmitteln und anderen Waren (besonders Unterkleidung) in die feindlichen Länder. Den Absendern, die sich die Nahrungsmittel häufig nur unter eigenen Entbehrungen verschaffen können, ist anscheinend nicht bekannt, daß Mittel und Wege vorhanden sind, um unsere Kriegsgefangenen vom neutralen Auslande aus mit Eßwaren, Wäsche, Tabak, Zigarren und anderen Gegenständen zu versorgen. Die in allen Landesteilen bestehenden Organisationen der Kriegsgefangenenfürsorge, die zum Teil bei den Vereinen vom Roten Kreuz eingerichtet, zum Teil als „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche" selbständig sind, nehmen nach einer Preisliste Bestellungen auf diese Waren entgegen. Sie werden dann unter Beachtung aller für den Versand geltenden Bestimmungen unter dem Zeichen des Roten Kreuzes abgeschickt und haben die größte Aussicht, die Empfänger zu erreichen. Man wende sich deshalb an die nächste örtliche Rote Kreuz-Stelle. Mit Rücksicht hierauf kann, wie von amtlicher Stelle hervorgehoben wird, nur dringend ersucht werden, alle unmittelbaren Sendungen dieser Art zu unterlassen. Verderbliche Lebensmittel kommen auf dem langen Beförderungswege nach Sibirien oder anderen entfernten Gefangenenlagern fast regelmäßig in völlig ungenießbarem Zustande an. Viele Privatpakete gehen auch verloren oder sind bei ihrem Eintreffen zum Teil ihres Inhalts beraubt. Wer daher Waren versendet, die in Deutschland selbst gebraucht werden, schädigt die deutsche Bevölkerung, ohne die geringste Gewähr zu haben, daß der Zweck seiner Sendung erreicht wird.

Aus einem Feldpostbrief. „Meine Lieben! Unser Weihnachten war auch in diesem Jahre schön und reichlich. Ich hatte den großen Vorzug, gerade in den Weihnachtstagen in einem Soldaten-Frontheim zu sein. Ich habe voll Andacht gestaunt. Man sieht, die Liebe höret nimmer auf. Ein solches Volk kann und soll nicht untergehen! Wenn man bedenkt, was Deutschland in dieser schweren Zeit noch leistet — diese ungeheure Tatkraft — das kann nur eine Nation, deren Seele voll und rein, deren Wurzeln kräftig und ferngesund sind." — Wir sehen, wie auch der schlichte Soldat den Segen der Heimatliebe empfindet, die zu ihm in die Fremde kommt. Wie er Kraft zu neuen Schlägen und Begeisterung zu frischer Tat sich holt an einer Quelle, die nie für ihn versiegen sollte.

Eismusik auf dem Kurhausweiher. Morgen Mittwoch findet von 3—4½ Uhr nachmittags auf dem großen Kurhausweiher Eismusik statt.

Beim Rodeln verunglückt ist gestern nachmittag in der Nähe des Waldhäuschens ein Schüler und brach das Bein. Von der Sanitätswache wurde er nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

Beim Schlittschuhlaufen hat gestern nachmittag auf der Eisbahn Sportplatz an der Kaiserstraße ein 13jähriges Mädchen das Bein gebrochen. Die Sanitätswache brachte es nach dem städtischen Krankenhaus.

Mit Salzsäure vergiften wollte sich gestern vormittag in einem Privathotel in der Taunusstraße eine Dame aus Kassel. Sie wurde in noch lebendem Zustande von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

Unbekannte Kindesleiche. Wie die Frankfurter Polizei mitteilt, wurde neuerdings an der Niederräder Schleuse schon wieder eine Kindesleiche geländet, die augenscheinlich mehrere Monate im Wasser gelegen haben muß. Die Leiche war in ein weißes Leinentuch eingeschlagen. Es handelt sich um ein annähernd ausgetragenes Kind weiblichen Geschlechts. Ob es nach der Geburt gelebt hat, konnte nicht festgestellt werden. Die Polizei bittet um Nachrichten, die

---

Kriegsunterstützung für Staatsbeamte im Ruhestand und Hinterbliebene.

Der Herr Regierungspräsident gibt folgendes bekannt: „Den bedürftigen im Ruhestand lebenden Staatsbeamten und den bedürftigen Hinterbliebenen von Beamten können einmalige Unterstützungen bis zu 100 Mark gezahlt werden, wenn das Gesamteinkommen

a) des im Ruhestand lebenden Beamten weniger als 2500 Mark,

b) der Witwe — und zwar ohne etwaiges Waisengeld — weniger als 1200 Mark beträgt.

Besondere Berücksichtigung finden diejenigen Personen, die noch für Kinder zu sorgen haben.

Beteiligten ist zu empfehlen, sich schriftlich, unter Darlegung ihrer Einkommensverhältnisse an die zur Anweisung zuständige Behörde zu wenden. Dies ist in der Regel die letzte vorgesetzte Behörde des ausgeschiedenen oder verstorbenen Beamten. Im Falle der dauernden Verlegung des Wohnsitzes der Antragsteller außerhalb des Bezirks dieser Behörde empfiehlt es sich, das Gesuch an die für den neuen Wohnsitz zuständige Regierung zu senden."

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königl. Schauspiele. Im Königlichen Theater geht heute im Abonnement B das beliebte Lustspiel „Im weißen Rößl" in Szene (Anfang 7 Uhr). Am Donnerstag, den 1. Februar, gelangt Shakespeares Trauerspiel „Othello" in neuer szenischer Einrichtung als 9. Volksabend zur Aufführung (Anfang 6½ Uhr). Für Freitag, den 2. Februar, ist eine Wiederholung des Lustspiels „Der siebente Tag" im Abonnement B vorgesehen. Am Montag, den 5. Februar, findet eine Aufführung von Gustav Freytags „Journalisten" im Abonnement D statt (Anfang 7 Uhr).

Hessen-Nassau und Umgebung.

Dotzheim.

Wohltätigkeitskonzert. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers fand am Sonntag Abend im vollgefüllten Saale „Zum deutschen Kaiser" eine Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten des Kriegskinderhorts statt. An der Veranstaltung beteiligten sich die Sängervereinigung und der katholische Kirchenchor durch Vortrag von Chören. Die Leitung lag in den Händen der drei Dirigenten Lehrer Arnold, Knapp und Wagner, ferner der Turnverein unter seinem Vorturner Otto Lichey durch Barrenturnen und Stellung von Pyramiden. Die Ansprache hielt Bürgermeister Sporkhorst, der dabei den Kaiser als rechten Friedensfürsten feierte. Außerdem verzeichnete das Programm noch Sololieder, humoristische Vorträge und ein Theaterstück „Liebesgaben", das von allen Mitwirkenden in flotter Weise gespielt wurde. Den Beginn der Veranstaltung bildete ein von Fräulein Gieck verfaßter und vorgetragener Prolog. Den Beschluß machte das von der Sängervereinigung unter Klavierbegleitung gesungene „Dankgebet" von Kremser.

B'erstadt.

Ehejubiläum. Den Eheleuten Heinrich Kreußler wurde aus Anlaß ihres 50jährigen Ehejubiläums die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

ꝭ **Sindlingen,** 29. Jan. Die Gemeindebehörde hat vom 1. Februar ab die ungeteilte Arbeitszeit von 8—4 Uhr eingeführt, um Kohlen und Licht zu sparen. Sprechstunden sind von 11—2 Uhr festgesetzt.

b **Flörsheim,** 29. Jan. Entgleisung. Unterhalb des hiesigen Bahnhofes entgleiste in der vergangenen Nacht, beim Rangieren, ein Güterwagen, wodurch die Gleislinie längere Zeit gesperrt war. Die Züge mußten in ein anderes Gleis übersetzt werden, wodurch Verspätungen entstanden.

(·)(·) **Höchst,** 29. Jan. Dem Landrat Dr. Klauser wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Kriegsfürsorge das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen.

t. **Kelsterbach,** 28. Jan. Als Teilnehmer bei der Wilderer-Affäre im Schwanheimer Wald ermittelte die Polizei den Kammacher Schmuck und den Schreiner Engisch von hier. Über die Vorgänge bei der Erschießung des Wilderers Christian gibt die zuständige Oberförsterei Cronberg folgende Darstellung: Der Förster Steinmüller und der Jagdaufseher Engbert überraschten am Sonntag Abend im Schwanheimer Wald drei Männer, die ein angeschossenes Damwildkalb aus einem Versteck holen wollten. Ein Mann trug ein gespanntes Gewehr im Arm; als er es nach wiederholtem Anruf nicht niederlegte, sondern damit in Anschlag fuhr, kam ihm Steinmüller zuvor und streckte ihn durch einen Schuß von vorn nieder. Es war der Heinrich Christian aus Kelsterbach, der schon vorher mehrere Schüsse aus einem Militärdienstgewehr abgegeben und noch vier scharfe Patronen darin hatte. Neben dem Damwildkalb fand sich noch ein gewildertes Stück Rehwild.

t. **Rüsselsheim,** 28. Jan. Brand. Das Wohnhaus des Einwohners August Schilling wurde durch einen Brand größtenteils zerstört.

W. **Hanau,** 29. Jan. Dem hiesigen Landrat und Polizeidirektor Frhrn. Laur v. Münchhofen ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Kriegsfürsorgetätigkeit das Eiserne Kreuz am weißschwarzen Bande verliehen worden.

Nassau, 30. Jan. Bürgermeisterwahl. Die städtischen Körperschaften wählten in ihrer gestrigen Sitzung den seitherigen Bürgermeister Hasenclever auf Lebenszeit. Da sich der Gewählte in seiner 13jährigen Amtstätigkeit große Verdienste um das Wohl der Stadt erworben hat, wird die Wiederwahl auf Lebenszeit allgemein mit Freuden begrüßt.

u. **Limburg,** 29. Jan. Der Staatseisenbahnverein Limburg hat aus Anlaß von Kaisers Geburtstag 500 M. für Kriegerwaisen gestiftet.

◡ **Vom Westerwald,** 29. Jan. Ausnutzung des Nadelholzsamens. Das Jahr 1916 ist für die Nadelholzwaldungen des Westerwaldes außerordentlich fruchtbar gewesen. Ueberreich sind die Wipfel der Fichten mit Zapfen behängt. Da dürfte es von großer Wichtigkeit sein, darauf hinzuweisen, daß diese in unserer Zeit, wie so vieles andere, nicht nutzlos umkommen dürfen. Die Kerne sind sehr ölhaltig und können zur Vermehrung unseres Fettbestandes recht gut beitragen. Die entkamten Zapfen aber bilden ein treffliches Material zum Feueranmachen. Es gilt daher, die Früchte unserer Fichtenwälder zu sammeln. Die Forstverwaltungen werden die Erlaubnis dazu nicht versagen. Noch liegt der Schnee auf dem Geäst, aber sobald der Sonnenschein diesen entfernt, müßte mit der Sammelarbeit begonnen werden, da sonst die Eichhörnchen uns zuvorkommen, indem sie die Schuppen abfressen und die Samen herausholen oder die Sonne die Schuppen öffnet, so daß die Kerne herausfallen. Das Sammeln ist bei den Bäumen im Waldinnern schwierig. Bei gefällten Bäumen dürfte es jedoch nicht unterbleiben und an den Randbäumen, die zudem den reichsten Behang aufweisen, ist wegen des Reichtums an Astwerken ein Besteigen verhältnismäßig leicht.

Sport.

Der Sport-Verein Wiesbaden stand am Sonntag einer Mainzer Städtemannschaft gegenüber, gestellt vom Mainzer Fußballbund aus dem Mainzer Fußballverein 1905, Mainzer Sportverein, Fußball-Vereinigung Kastel, Mombacher Fußballklub 1908 und Weisenauer Fußballverein. Der hart gefrorene, mit vereistem Schnee bedeckte Kasernenhof der 21. Pioniere in Kastel war direkt spielunfähig. Den an einen solchen Boden gewöhnten Mainzern tat dies gar nichts; umso schwerer sollten aber die Wiesbadener es büßen, als sie sich, um den Mainzern entgegenzukommen, trotzdem bereit erklärten, zu spielen. Zunächst waren sie überhaupt nur mit zehn Mann zur Stelle, die dabei auch noch fast ganz aus einem schwachen Ersatz bestanden. Von diesen schieden bald durch Verletzung auf dem schlechten Sandboden zwei Mann aus, und die restlichen acht kumpelten bald alle mehr umher, als daß sie noch laufen konnten. Jeder Sturz bedeutete eine Verletzung. Trotzdem hielten sie dem Gegner die Stange, erzielten durch eine schöne Flanke des Linksaußen auch das erste Tor. In der zweiten Hälfte gab der Schiedsrichter auch den Mainzern ein Tor, obwohl der Ball, bevor er die Torlinie hätte passieren können, von dem Wiesbadener Torwächter bereits abgewehrt worden war. Daß sich unter den gegebenen Verhältnissen ein schönes Spiel nicht entwickeln konnte, war selbstverständlich, und es blieb nur zu verwundern, daß es den Einheimischen nicht gelang, das kleine Häuflein der kampfunfähig gemachten Wiesbadener einfach zu überlaufen. **Diese befanden sich im Gegenteil dauernd im Angriff, wenn** ihnen auch, ebenso wie ihren Gegnern, weitere Erfolge versagt blieben. — Im Anschluß an das Spiel fand im Vereinslokal der Kasteler eine gemeinschaftliche Kaisergeburtstagsfeier statt, bei welcher die sportliche Kameradschaft zwischen Mainz und Wiesbaden erneute Bekräftigung fand.

Handel und Industrie

Landwirtschaft und Weinbau.

Gegen ein Anzeigenmonopol.

In Berlin versammelte sich Sonnabend, den 27. ds., abends der Verein Deutscher Reklamefachleute E. V., um gegen die neuerlich auftretenden Bestrebungen zur Erreichung eines Anzeigen-Monopols Stellung zu nehmen. Chefredakteur Arthur Jung, Dozent an der Handelshochschule Cöln a. Rh. beleuchtete in seinem Referate „Die Gefahr eines Anzeigen-Monopols" nicht nur vom Standpunkte der Reklamefachleute aus, sondern legte den Hauptwert seiner Ausführungen auf das wirtschaftliche und politische Moment. Er bewies scharf das Unpraktische der Bestrebungen, zeigte die Gefahren, die unserer unabhängigen Presse drohten und wies auf die Zukunft der deutschen Presse hin, welche ein Regulator des Wirtschaftslebens und das gewaltigste Werbemittel für deutsche Kultur sowohl nach innen wie nach außen werden müsse. Diese Aufgaben könne sie jetzt nur erfüllen, wenn sie im [illegible] schen Sinne das Doppelgebilde — Nachrichten- und Anzeigenblatt — bleibe wie bisher. Jede andere Bestrebung entziehe der Presse den Boden ihrer Existenz. In gleichem Sinne sprachen Dr. Martin Cohn, der Vorstand des Verbandes der Fachpresse, der das Erträgnis eines allfälligen Anzeigenmonopols als unwesentlich für unsere zukünftigen Staatsfinanzen schätzte, Kommerzienrat Neven-Dumont aus Cöln, der Vorstand des Vereins der Zeitungsverleger, sowie Prof. Dr. Schär, der Rektor der Handelshochschule Berlin. Letzterer stellte Parallelen zwischen dem unabhängigen deutschen Zeitungswesen und führenden ausländischen Zeitungen, die eben infolge Fehlens eines großen Anzeigeteils ausschließlich im Dienste von Kapitalmächten stehen. Die Versammlung faßte einstimmig nachfolgende Entschließung: „Die Versammlung des Vereins Deutscher Reklamefachleute, der zahlreiche Angehörige der deutschen Presse aus den Kreisen der Verleger wie der Redakteure beiwohnten, beschäftigte sich nach einem Referate des Chefredakteurs Arthur Jung aus Cöln über die Gefahr eines Anzeigen-Monopols eingehend mit den in letzter Zeit wieder vermehrt hervorgetretenen Bestrebungen, den Anzeigenteil der Zeitungen zu besteuern, anzeigenlose Zeitungen herzustellen und ein Anzeigen-Monopol herzurichten. Die Versamlung einigte sich einstimmig dahin, daß die Errichtung eines Anzeigen-Monopols eine Gefahr für die Freiheit der deutschen Presse bedeutete. Nicht im Interesse einzelner sondern weil sie von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß die Entwicklung des Wirtschaftslebens im neuen Deutschland, wie auch der kulturelle Fortschritt des siegreichen neuen Deutschland untrennbar vereinigt sind in der Freiheit der Presse in der bisherigen Art."

W. **Verflauung des Chicagoer Weizenmarktes.**

Aus Chicago, 27. Jan. wird gemeldet: Einer außerordentlichen Verflauung fiel der heutige Verkehr des Weizenmarktes anheim, unter der wieder besonders nahe Termine zu leiden hatten. Schon nach den ersten Notierungen stellte sich der Maitermin 1¼ bis 2⅝ c. und der Julitermin ¾ bis 1⅝ c. niedriger. Im Einklang mit der Haltung des Marktes in Winnipeg sowie auf die [illegible] Exportnachfrage fanden Liquidationen und kleine Verschiffungen statt. Die Friedensgerüchte veranlaßten die Spekulation zu „Stoploß"-Ordres. Gegen Schluß trat eine Erholung ein, da Deckungen vorgenommen wurden und Ausfuhrabschlüsse getätigt wurden. Die Preise waren am Schluß 5⅝ bis 1⅝ c. niedriger.

Berliner Börsenbericht vom 29. Jan. Die Tendenz des freien Effektenverkehrs war schwächer. Im Verlauf machte sich eine kleine Besserung bemerkbar. Heimische Renten, die schon am Samstag fest lagen, waren heute weiter gebessert. Nachfrage bestand wiederum nach österreichischen, und namentlich nach ungarischen Renten. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert leicht. Tägliches Geld bedang 3½ Proz. Geld für einige Tage über Ultimo 5—4½ Proz. Privatdiskont 4⅝ Proz.

Berliner Produktenmarkt vom 29. Jan. Der erneute Schneefall vergrößert die ohnehin schon starken Verkehrsschwierigkeiten immer mehr, sodaß auf baldige größere Zufuhren kaum zu hoffen ist. Infolgedessen ist das Geschäft sehr still. Nur am Saatenmarkt fanden einige Umsätze statt. Serradella, wofür die geforderten und bezahlten Preise sich teilweise unter den Höchstpreisen hielten, wurde reger umgesetzt. Kleesaaten blieben am hiesigen Markt knapp. — Am Frühmarkt ermittelte Preise: Runkelrüben 2.05 M., Pferdemöhren 4.50 M., Heidekraut 1.50—2.10 M., Runkelrübensamen 90 M., Serradella 44—49 M., Wiesenheu 9—10 M., Kleeheu 10.50—12 M., Thimoteeheu 10.50—11.75 M.

Frankfurter Börsenbericht vom 29. Januar. Die Börse hielt sich sehr zurück und es kam auf den meisten Gebieten zu Abschwächungen. Niedriger stellten sich fast sämtliche Rüstungspapiere. Bankaktien kamen einwenig ins Abbröckeln. Niedriger stellten sich auch Erdöl, Bergmann, sowie Voigt & Haeffner, dagegen wurden Spichartz, Fränkische Schuhfabrik, Mannus, Cementfabrik Heidelberg, Oelfabrik Mannheim, Heidelberg und Schortung höher genannt. Fest lagen chemische Werte. Die heimischen Staatsfonds blieben gut behauptet. Fest lagen ferner Oesterreichisch-ungarische Renten, Anatolier und Türkenlose, während Chinesen abbröckelten. Von Devisen waren Wien weiter fest, Dänemark abgeschwächt. Privatdiskont 4⅝ Pr.

Berlin, 29. Jan. Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für

	26. Jan. 1917 Geld	26. Jan. 1917 Brief	29. Jan. 1917 Geld	29. Jan. 1917 Brief
New-York	[illegible]52—	[illegible]54	[illegible]52	[illegible]54—
Holland	[illegible]	239¼	[illegible]	239¼
Dänemark	53—	153½	162⅞	163⅛
Schweden	171⅝	172⅛	171⅞	172¼
Norwegen	165⅝	165⅞	165⅝	165⅞
Schweiz	117⅝	118⅛	117⅞	118⅛
Oesterreich-Ungarn	420	64.37	64.45	64.55
Bulgarien	79½	80½	79½	80½

F.C. **Frankfurter Frucht- und Futtermittelmarkt** vom 29. Januar. (Eig. Tel.) Die Geschäftslage am Fruchtmarkt ist unverändert. Da das Frostwetter weiter anhält, sind die Umsätze in Rüben unbedeutend. Serradella angeboten, doch waren Abschlüsse mangels Käufer gering. Für Rotklee bestand Interesse, doch ist Auslandsware wenig vorhanden. Hafer ruhig. Wicken und Lupinen kaum beachtet. Pferdemöhren und Buchweizen gefragter. Preise unverändert. Die Unternehmungslust läßt in allen Artikeln zu wünschen übrig.

Grundstücks-Markt

In Massives Haus in bester Kurlage, mit hellen Sälen, geeignet für: **besseres Restaurant** (Inventar vorh.) **orthopädische Anstalt, Versand-Haus** für mediz. oder orthopäd. Artikel usw. ec. **Antiquitäten-** od. Möbel- od. Handlung od. Fabrik für Feinmechanik Elektro-Motor vorhanden sofort **zu verk.** od. zu vm Näh. Karlstraße 15, 2.

Landhaus, m. Strßb. n. Nerotal z. f. o. fo. f. 1700 M z. v. od. z. vk. N. Gneisenaustr. 2. 1. l. †

Zu vermieten

Große Wohnungen 7 u. mehr Zimmer

Herrschaftl. Villa
in Wiesbaden, vollständig renoviert, zu vermieten o. zu verkauf. Ausgestattet mit all mod. Komfort, auch f. einen Arzt sehr geeign., Biebricher Straße 6, am Rondell, Haltest. der Elektr. Umfaßt 14 Zimmer, Zentr.-Heiz., Gas, Elektr. Licht, Bad, Aussichtsturm, geschl. Balk., gr. obstreich. Gart. Weinlauben. Näh. d. d. Im.-Agent. von J. Christian Glücklich, Wilhelmstr. 56 oder nach Anruf Fernspr. 3706 durch d. Eigentümer, Nerotal 25.

Herrschaftl. Villa
möbliert oder unmöbliert mit großer feiner Diele, 11 Zimm., 2 Bädern usw. modernen Installationen und groß. alten Garten. Mainzer Str. 27 zu verm. Näh. das. im Büro. Tel. 683. †

Wilhelminenstr. 56. Landhaus, 11 Z., Bad u. Zubeh., el. L., Zentr.-Heiz. sofort zu verm. Näh. das. oder Arndtstr. 4. †

Wegen Einberufung
ein ganzes Haus z. vermieten Seemannstr. 33, n. d. Goldg. enth. 3 Stock zu 9 Zimmer und Küche, Lagerraum, Kell., pass. für Trödler, Althändl., Schuh-. Dotzh. Str. 101. Tel. 2108.†

Friedrichstr. 45, 1., 9 Z., Bad, Zentr.-Heiz., Aufz., auf 1. April ev. früher zu vermieten. Näheres im Laden. †

Villa Riederbergstr. 4
früh. Emser Str. 53, sof. od. spät. preisw. z. vm. od. unt. äußerst günst. Bedingung. zu verkauf. Näheres daselbst. †

Herrschaftl. Wohnung
in der Villa Möhlerstr. 7, m. allen neuzeitl. Anforderung. parkart. groß. Gart., 9 Zim. u. Zubeh. enth., sof. z. verm. Wegen Besicht. Anfrag. Baubüro, Wilhelmstr. 17 P. erb.†

Kais.-Friedr.-Ring 39, 1. hochherrsch. 9-Z.-W., dar. gr. Speisesaal, einger. Bad, 4 Balk., 3 Erk., Personenaufz., Zentr.-Heiz. a. sof. od. spät. z. vm. N. Schwank, K.-Frdr.-R. 52.†

Taunusstr. 37, 3. Stock
herrsch. 9-Z.-W. m. reichl. Zub. (Heiz., Lift, el. L.) zu verm. Näheres daselbst 1. Stock. †

Friedrichstr. 6, 2. herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. m. all. Zubeh., sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Creditbank. †

Kaiser-Friedr.-Ring 67 ist die 2. St. best. a. 8 Z. u. reichl. Zub. sof. z. verm. N. das. †

Adolfsallee 31, Prt., herrsch. 7-Z.-W. mit Badez. u. reichl. Zubehör auf 1. April 1917. Näheres daselbst. †

Kolon. Adolfshöhe. Villa, enth. 7 Z. u. Zbh., Heiz., gr. Gart., z. 1.4.17 zu vm. od. z. verk. Nel. das. Nassauer Str. 20. †

Kais.-Fr.-Ring 34, 3., 7-Z.-W., a. sof. z. v. N. das. b. Hausverw. od. Kais.-Fr.-R. 74, Erdg. †

Luisenstr. 4, 1. Stock, 7 Zimm., zu Pensionszweck., auch als Geschäftslokal, Büro o. ähnl. sehr geeign., z. 1. Jan. z. v. Besicht. das. 2 Tr. rechts. †

Nerotal 10
am Kriegerdenkmal, 2. Stock, 1 herrschaftl. 7-Zim.-Wohn. (schöne Räume), Bad, Zubeh., Gas- u. el. Licht, Kohlenaufzug, gedeckt. Balk., mit herrl. Aussicht, zu verm. Näh. d. d. Hochpart. Telephon 578. †

Nikolasstr. 32, 3. St. lk., 6-Z.-W. m. Bad, K., Blk., reichl. Zub., a. gleich od. 1.4. 1917 prw. z. v. N. P. vm. 11-1 Uhr od. Bahnhofstraße Nr. 7. †

Taunusstr. 52, 2. Et.,
hochherrsch. 7-Z.-W. mit gr. gedeckter Veranda a. d. Südseite, einger. Bad, elektr. Personenaufz., Warmwasserheiz. und -Versorg., elektr. L., Vakuumrein., a. 1. April. Näheres Baubüro Taunusstraße 56 Pt. Tel. 6023. †

6 Zimmer

Einfam.-Villa f. Alleinbewohn. (Nähe Nerotal), neuzeitl., 6 Z. m. rchl. Zbh., ger. Badest., Blk., Gärten, Schuppen, Waschk., 2 Kell., 3 Klos., ist a. 1./4. 17 z. vm. o. z. verk. Schriftl. Off. erbet. Off. E. F. B. postlag. Wiesbaden. †

Adelheidstr. 29, 2. St. u. Part., 6- und 5-Zim.-Wohnung zu verm. Anzus. 11—1 Uhr. †

Arndtstr. 4, 6 Zim., Bad, el. L. u. Zub. sof od. spät. zu verm. Näh. im Hause. †

Bismarckring 24, Ecke d. Blücherstr., sind d. st. 12 Jahren v. Hrn. Dr. Dasselmann bew. Räume v. 6—9 Z. a. 1. Jan. resp. 1. April 1917 anderweitig zu vermieten. †

Dotzh. Str. 58, n. K.-F.-R., 3., gr. 6-Z.-W. m. a. Zbh., N. B. el., G. f. N. d. u. Rheinstr. 106, 1. †

Goethestr. 5 prchtv. 6-Z.-W. N. Lemp. Luxemburgstr. 9 T. 6450 †

Herrngartenstr. 5, 3. 6 Z. m. Z., Gas, el. L., sof. Näh. 2. r. †

Kais.-Friedr.-Ring 19, 6 Zim., Part. Näh. beim Hausm. †

Kaiser-Friedr.-Ring 66, Erdg., 6-Zim.-Wohn. m. rchl. Zub. z. v. N. das. 1. St. od. Biebricher Str. 53a, 1. Tel. 908.†

Kirchgasse 24
2. St., große 6—8-Zimmer-Wohn. f. Aerzte od. Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Laden. †

Langgasse 10, 2. St., 6- od. 8-Z.-W. Näh. Korf.-Gesch. †

Langgasse 16, 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserh. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch betr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10, Hochparterre. (Telephon 578.) †

Luxemburgpl. 3, 2., gr. 6 Z. m. r. Z. sof. N. Bismckr. 37, 2. †

Nikolasstr. 13 ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Bielefeld) nebst Zubeh. sof. z. v. N. K.-Frdr.-Ring 67, 1.†

Oranienstraße 46, 3. Eta.
1. und 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnungen m. Bad Balk. usw., a. 1. April zu vm. Näh. Oranienstr. 44, 1.†

Rüdesheim. Str. 17, Hocherdg., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 19, T. 1294.†

Rüdesheim. Str. 21, Hocherdg., sch. gr. 6-Z.-W. m. Zub., Bad, Erker, Balk., sof. zu verm. Näh. Büro Kolberg. †

Schenkendorfstr. 2, Hochp. herrschaftl. 6-Z.-W. m. reichl. Zubeh. sof. od. sp. Näh. das. †

Schlichterstr. 3, 3. St., 6 Zim. mit Balkon, Bad usw., auf gleich oder später zu verm. †

Schlichterstr. 10, Z., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. das. 3. St. †

Eckwohnung,
Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstraße, 3. St., 6—7 Zimmer, a. geteilt, Aufz., el. L., Gas, Strßb., a. sof. od. spät. z. vm. Näh. im 1. St. bei Haas. †

Villa Viktoriastr. 16, herrsch. 6-Z.-W., rchl. Zbh., Bad, 2 Blk., el. L., z. verm. Näh. 1. Stock. Anzusehen 10—1, 4—6 Uhr.†

Mittel-Wohnungen
5 Zimmer

Adolfstraße 1, 5 Zim. u. Zub. Näh. im Speditionsbüro. †

Adolfstr. 14, 1. St., 5 Zim. m. Blk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. m. reichl. Zub. auf 1.4.17 zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdlg. †

Bismarckring 3, Hochp.-W. von 5 Z. u. K. m. rchl. Zubeh., auch Gas, el. L., Bad, Kohl.-Aufz. a. 1. April 17 z. v. N. d. 1. St. r. †

Dotzheim. Str. 10, 2., sch. 5-Z.-W. nebst Zubeh. zu verm. †

Dotzheim. Str. 25, 3. r., 5-Z.-W. n. herg., sof. z. v. N. Hofmann, Frankenstr. 45. Tel. 1845. †

Dotzh. Str. 64, 3. St., 5-Z.-W. neu herger., el. L., 870 M sof. od. spät. zu verm. †

Eckernfördestr. 1, sch. 5-Z.-W. 2. St., Blk., Badez., Gas, el. L. ev. mit Nutzgart. auf sof. N. Eckernfördestr. 4, 1 rechts.†

Emser Straße 24, 2. Stock, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas, el. L., Kohlenaufzug, Balk., sofort preiswert zu vermieten. Näheres Theresien-Apotheke. †

Emser Str. 47, Gartenhaus zu vm. Anzus. 11-12, 3-5 Uhr.†

Emser Str. 65, 1. ruhige 5-Z.-Wohn. m. Gartenben. a. 1.4. 17 od. fr. zu vm. Näh. das. P. †

Erbach. Str. 3, 1., 5 Z., K. m. Z. a. 1. April z. verm. N. das. †

Goethestr. 22, 2., 5-Zim.-Wohnung auf 1. April zu verm.†

Gutenbergstr. 4, 2., in freigel. Etagenv., 5-Z.-W. m. v. Zb., Bad, Balk., Alkv. u. alle Bequ. N. Alexandrastr. 19, T. 4294.†

Herderstr. 10 5-Z.-W. a. s. o. 1.4. z. v. N. das. F. Paulu, 1. St.†

Herrngartenstr. 4, 5 Z. m. B., G., el. L., 1. St. N. 1. St. †

Jahnstr. 29, nahe K.-F.-R., 5 Z. m. Bad, Bf., 2 Mf., 2 K., el. L. z. sof. N. K.-F.-R. 45, P. l. †

Kaiser-Friedr.-Ring 19, schöne 5-Z.-W., Part., z. vm. Näh. b. Hausmeist. od. Schützenhofstr. 11, 2. Teleph. 4668. †

Kaiser-Friedr.-Ring 45, 1. St., 5-Z.-Wohn. m. Bad, el. L., 2 Kell., 2 Balk., auf 1. Apr. ev. früher. Näh. Part. lks. †

Kaiser-Friedr.-Ring 62,
1. r., schöne 5-Zim.-Wohn. bis 1. April mit Nachlaß. †

Kapellenstr. 25, Part., gr. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. zum 1. April zu verm. Näh. daselbst 1. Stock. †

Kirchgasse 44, 3., sehr schöne 5-Z.-W., i. Ztr. geleg., d. Miete bis April 17 m. Nachl., viele R., sofort zu vermieten. †

Kleiststraße 9,
herrschftl. 5-Z.-W. auf 1.4. zu verm. Einzuseh. daselbst. Näh. Rheinstr. 84, 2. Stock.†

Klopstockstr. 11, 3. r., mod. 5-Zim.-Wohn. mit all. Komf. d. Neuzeit zu verm. Anzusehen von 11—½4 Uhr. †

Klopstockstr. 21, 1., eleg. 5-Z.-W. m. Strßb. usw. z. verm. †

Lehrstr. 18, kleine 5-Z.-W. m. Mans., Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Näh. Lehrstr. 14, 1. †

Luxemburgstr. 9, 2., herrschaftl. 5-Z.-W. m. rchl. Zub. f. 1.4. zu verm. Näh. Prt. b. Lemp.†

Mauritiusstr. 14, 2. gr. 5-Z.-W. m. Blk. a. 1. April. N. 1. St. †

Moritzstraße 37
Hochpart., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Mans., Kell., Gas, elektr. Licht, ev. Bad, auf 1. April zu vermieten. Näh. Kronenberger, 2. Stock. †

Nikolasstr. 32, 1. St. r., 5-Z.-W. m. Bad, K., gr. Balk., Gas, el. L. u. reichl. Zub. auf sof. preisw. zu verm. Näh. Prt. rechts vorm. zw. 11—1 Uhr od. Bahnhofstr. Nr. 7. †

Oranienstr. 33, 2. Stock, schöne große 5-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, sofort billig zu vermieten. †

Philippsbergstr. 25, Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz.†

Philippsbergstr. 29, 5-Z.-W. sof. od. sp. N. b. Becker, 2. St. †

Rheingauer Str. 11, 3., 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Bleichstr. 5, Wagner†

Rheinstr. 84, 1. St.
sch. gr. 5-Z.-Wohn. auf 1.4. 17 zu verm. Näh. 3. St. †

Rüdesh. Str. 18, 3, el. 5-Z.-W. m. Bad, el. L. u. Zubeh. auf 1. April z. verm. Näh. das. †

Rüdesh. Str. 24, 2., sch. 5-Z.-W. m. Bad u. Zbh. sof. o. sp. Näh. daselbst bei Martin. †

Rüdesh. Str. 31, 1, Sonnens., 4 o. 5 Z. sof. o. sp. Tel. 3893.†

Schlichterstr. 9, 1., große vollst. 5-Zim.-W., neu, auf sof. od. spät. z. v. N. Goethestr. 18, 1.†

Schlichterstr. 11, 1, Sbl. 5-Z.-W. m. Bad, gr. Blk. a. 1.4. N. 2. St. †

Schlichterstr. 16, 2., 5-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †

Schwalbacher Str. 9, 3.,
neu hergericht. 5-Z.-Wohn. zu verm. Näh. daselbst und Bismarckring 8, Hochpart. †

Schwalb. Str. 52, a. d. Emf. St. 2, 5 Z., Zbh. N. Emf. St. 2, p. †

Taunusstr. 64, 1. schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †

Tennelbachstr. 53, Hochp.-Whg., 5 Z. m. Ver., Gas, Bad, Kell. für 750 M sof. zu verm. †

Wielandstr. 14, 3. Stock, hochh. 5-Z.-Wohn. mit Warmwasserheiz. u. Versorg. a. 1./4. 17 z. vm. Näh. das. im Büro od. Wielandstr. 13, Parterre. †

4 Zimmer

Hochparterre
sch. 4-Zim.-Wohn. u. Badezimmer in Villa zu verm. Näh. Wohnungs-Nachweis-Büro, Lion u. Cie., Bahnhofstraße 8. †

Albrechtstraße 36,
1. St., schöne gr. 4-Zim.-W., neu hergericht., sof. preisw. zu verm. Näh. Part. rechts oder beim Besitzer Röderstraße 41, Rauch. †

Blücherstr. 29, 1., sch. 4 Z.-W. i. mod. Ausst. z. vm. N. Prt. †

Blücherplatz 5, Vorderhaus 2. Stock rechts, schöne 4-Zimmer-Wohn., mit reichl. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres Blücherplatz 5, 1. St. lks. †

Bülowstr. 3, hübsche sonn. 4-Z.-W., Part., 2. u. 3. St., sof. o. sp. N. Zeltmann, 1. lks. †

Dotzh. Str. 64, 2. mod. 4-Z.-W. neu herger., elektrisch Licht, sof. oder spät. zu verm. †

Ellenbogeng. 9, 4-Z.-W. sof. †

Emser Str. 47, schöne 4-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, sofort zu vermieten. †

Frankenstr. 25, 1., a. Ring, sch. 4-Z.-W. Anzus. zw. 10 u. 12.†

Friedrichstraße 41
2. Stock, 4-Zim.-Wohnung zu vermieten. †

Goebenstr. 12, 1. l., 4-Z., Bad, Gas, El., f. Stb. Näh. das. †

Hallgarter Str. 4, 4-Z.-W. wegzugsh. a. sof. N. b. Burckhardt.†

Herrngartenstr. 13, 1. 3. St. 4-Z.-Wohn. Näh. das., Part. †

Herrngartenstr. 13 im 2. und 3. Stock 4-Zim.-Wohn. Näh. daselbst Parterre. †

Herrngartenstr. 19, 2., 4-Z.-W. g. neu herg., a. sof. z. v. Näh. das. u. K.-Fr.-R. 74, Erdg. †

Jahnstr. 18, 1., 4 Z. u. Zub. N. das. Part. u. Luisenstr. 19. †

Jahnstr. 34, 2., 4-Z.-W. sofort, 650 M. Näh. Part. rechts. †

Eine sch. ruh. 4-Z.-W. m. Zbh. im 1. St., d. h. d. Rheinstr. z. vm. Näh. Karlstr. 9, Prt. †

Karlstr. 37, gr. 4-Z.-W., Balk., Zub., 1. od. 3. St. Näh. 1. l.†

Kiedr. St. 2, 2. sch. 4-Z.-W., B., G., el. L. a. 1.4. N. i. Lad. †

Kirchgasse 11, 2. Stock, 4-Zim.-Wohnung zu vermieten. †

Kirchgasse 22, 3, 4 Z., vollst. neu herger., Gas, el. L. Näh. 2. †

Kleiststr. 8, 4-Z.-W. z. verm. †

Körnerstr. 2, P. 4-Z.-W. m. Z. auf 1. April 1917 zu verm. †

Körnerstr. 2, 1. St., 4-Z.-W. m. Zub. auf 1. April 17 z. vm. †

Loreleyring 13, herrschaftl. Wohnungen mit Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug, K.-Balk., verglaste Veranda, Kell. u. Mans., 2. Et. 4-Z.-W. a. 1. April 1917. Näh. Erdgeschoß rechts. †

Luisenstr. 47, Part.,
4-Z.-W. u. Zbh. (auch sehr gut für Büro geeign.) sofort od. später zu vermieten. †

Luxemburgstr. 4, 3. St., 4-Z.-W., m. Zub. auf sofort. †

Luxemburgstr. 4, 3. Stock, 4-Z.-Wohn. m. Zub. auf sofort. †

Luxemburgpl. 5, herrsch. einger. 4-Zim.-Wohn., Hochprt. mit reichlich. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Mühlgasse Nr. 7 bei W. Frohn. †

Luxemburgstr. 9, 3. erstkl. 4-Z.-W. a. 1.4.17 z. v. N. b. Lemp. P.†

Marktplatz 3 (freie Lage, nahe d. Wilhelmstr.), 4- u. 5-Z.-Wohn. mit Bad, Balk., Personenaufzug, elektrisch. Licht, Zentralheizung usw. auf sofort oder später. Näheres Büro Parterre links. †

Nerostraße 5,
1. Stock, 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. †

Nerostr. 38, 4-Z.-W., Blk., Erk., B., el. L., G. z. v. Z. al. o. sp. N. 1. †

Villa Neuberg 2, sonn. Gart.-Wohn., 4 Z. m. Zub., a. sof. o. sp. bill. z. v. N. Erdgesch. †

Schöne 4 Zim., ebenf. 2-Z.-W. mit Zub. a. 1. April z. vm. Philippsbergstr. 16, b. Nübel a. Eg. Querfeldstr. 3 b. Hellmd. str. Anzus. zw. 10-12, 3-5. †

Rheingauer Str. 13, 3. St., 4 Z. neu herger., sof. zu verm. †

Röderstr. 40, P., 4-Zim.-W., K., Blk., Gart. usw. s. o. spät. †

Röderstr. 42, schöne 4-Z.-W. m. Bad, Elektr., sof. od. spät. †

Röderstr. 43, 4-Z.-W., 1. St. †

Rüdesheimerstr. 40, 2., 4 Z., Bad, el. L., G., Mf. a. sof. o. sp. P. 700 M. Näh. Stb. 2. St., Mätsch. †

Scharnhorststr. 15, 1., 4 Z., K. B., 2 Mans. Näh. b. Hausverw.†

Stiftstr. 29, 1., Sonnens., sch. 4-Z.-W. m. Bad. Näh. 2. St.†

Stiftstr. 33, Prt., sch. 4-Z.-W. auf 1.4. zu verm. Einzus. v. 10-½1 u. 2-4 Uhr. Mf. Näh. Taunusstr. 78, Prt. b. Klein.†

Parterre-Wohn., 4 Zim., Gas, Bad, Zubeh. f. 450 M sof. zu verm. Tennelbachstr. 53. †

Walramstr. 3?, n. Emf. St., 4 Z. u. Zub. f. 700 M a. 1. Apr. z. v. N. Walramstr. 57, 1. b. Roth †

Webergasse 39, 2. St., 4-Z.-W. auf 1. April zu verm. Näh. im Eckladen. †

Wellritzstr. 11, 4-Z.-W. z. vm. †

Wielandstr. 13
herrschaftl. 4-Z.-W. m. reichl. Zubeh., 2. Stock, a. sofort zu verm. Näh. das. Part. †

Wielandstr. 23 herrschftl. 4-Z.- [illegible]

3 Zimmer

Adlerstr. 7, n. Langgasse, schöne 3 Zim. u. Küche. N. Laden. †

Adelheidstr. 38, 1. St., gr. 3-Z.-Wohn., Küche, Kell., Mf., Gas, el. Licht, auf sofort od. spät. Näh. Goethestr. 18, 1. St. †

Bertramstr. 10, 3, 3 Z., K. u. Zub. auf 1. Jan. 1917 z. v. †

Bertramstr. 18, sch. 3- od. 4-Z. auf sof. z. verm. Näh. Prt. †

Bingerstr. 1, 3 Zim. m. Zub.†

Bismarckr. 7, H. P. u. D., je 3-Z.-W., Gaseinr. vorh., das. Lad. u. Lagerr. a. sof. z. v. †

Bleichstr. 30, 3-Zimm.-Wohn. sofort oder später zu verm. †

Blücherstr. 11, 1 l., 3-Z.-W. f. †

Blücherstr. 15, Mtb. 1. St. 3 Z. †

Kl. Burgstr. 1, Frontsp., 3 Z. u. Zbh. an kl. Fam., monatl. 33 M. Näh. das. bei Eidam.†

Dotzheimer Str. 87, Mtb. sonn. 3-Z.-W. Näh. Vdh. Prt. r. †

Dotzheimer Str. 108, 3 Zimmer u. Küche. Hth 1., evtl m. Stall. †

Ellenbogengasse 11, 2 3-Z.-W. Zub. f. o. sp. z. vm. N. das. 1. St. †

Frankenst. 23 o. R. W. z. 3 Z. 460 M†

Georg-August-Str. 8, 1. St., 3 Z. m. Mns. a. 1.4. z. v. †

Gustav-Adolf-Str. 17, 1., 3-Z.-Wohn., Küche, Balkon, Bad, Gas, elektrisch Licht. †

Helenenstr. 1, 2. St., sch. 3 Zim.-Wohn. auf sof. zu verm. †

Helenenstraße 13,
Vdh. Erdgesch., 3 Z., Küche, Keller, a. 1.4. 17 z. vm. Näh. Schwalb. Str. 38, Büro. †

Helenenst. 18, Mtb. 3 Z., K. u. K. †

Herderstr. 2, Hth. P., 3 Z. sof. billig. Näh. Vorderh. 2. St. †

Herderstraße 6, 1,
3-Zim.-Wohn. auf 1. April. Näh. Becker, Fernruf 3119.†

Karlstr. 38, R. P., 3 Z. n. d. Hof gelegen, sof. od. sp. bill. N. 1.†

Kiedricherstr. 6, Hchpart. und 2. Etage, 3-Z. Wohn., Balk. u. Erk. p. 1.4.17 z. vm. Näh. Hchpt. r. †

Kleiststr. 15, 1. St., sch. 3-Z.-W. m. Zubeh., a. 1.4. z. vm. N. Wielandstr. 13, Part. lks. †

Lehrstr. 16, kl. 3-Z.-W., 1. St., z. vm. N. Lehrstr. 14 b. Weil.†

Marktstr. 12, Vdh., 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. Vdh. 2., r. †

Mauergasse 15, 2, 3 Z. u. Küche auf sofort zu verm. Näh. bei A. Limbarth daselbst. †

Mauritiusstr. 9, 1. 3-Z.-W. m. Balk. sof. od. spät. zu verm. Näheres Lederhandlung. †

Nettelbeckstr. 15, 3., 3-Z.-W. m. Blk. a. m. Wkst. f. 1.4. z. v. †

Nerostr. 32, 3 Zim. u. Küche. †

Niederwaldstr. 11, sehr sch. 3-Z.-Wohn. a. 1. April zu verm.†

Oranienst. 2, 2., 3-Z.-W. m. Zb., a. 1.4. N. u. Rheinstr. 56, 2, 10-12.†

Oranienstr. 19, 3 Z. u. K., Gth.†

Oranienstr. 35, 3-Zim.-Wohn., Mittelbau 3. Stock, auf April zu vermieten. †

Philippsbergstr. 24, 2. 3-Z.-W. m. Zubeh. sof. zu verm. Näh. Langgasse 18, Laden. †

Rauental. Str. 9 M. G. 3-Z.-W.†

Rheinstr. 78, Part. od. 1. St., Part. 3-4 Z., u. 1. St. 5-6 Z. z. vm. Prt. a. f. Büro geeign. †

Riehlstr. 19, an der Waldstraße, 3 gr. Zimmer u. Küche, abgeschloss. schöne Wohn., sehr billig zu verm. Näh. daselbst oder Adelheidstraße 28. †

Riehlstraße 4, schöne 3-Zimmer-Wohnung. †

Riehlstr. 5, Mth., sch. 3-Z.-W. †

Riehlstr. 8, sch. Part.-W., 3 Z. u. K. sof. od. sp. Pr. 510 M.†

Röderstr. 35 sch. 3-Z.-W., sof.†

Ecke Röder- u. Nerostr. 48, eine 3- u. 4-Z.-W., G., el. L. usw., auf sof. z. verm. Näh. Prt. †

Schwalb. Str. 36, 3 Zim., Mf., Kell., ev. Mans., a. 1.4. 1917 (400 Mark ohne Mans.) †

Sedanstr. 3, schöne große 3-Z.-Wohn. a. sof. o. sp. z. v.

Seerobenstr. 6, Hochp., 3-Z.-W., Gas, el. L., groß. z. vm.†

Stiftstr. 3 neuherger. 3-Zim.-Wohnung sof. od. später. †

Stiftstr. 5, 1., gr. sch. 3-Zim.-Wohn. m. Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näh. das. oder Baubüro, Taunusstr. 56. †

Taunusstr. 19, Stb. 1, dir. Eing. Vorderh., schöne gr. 3-Z.-W., f. Geschäft sehr geeign., zu v.†

Walkmühlstr. 10, schöne 3-Zim.-Wohn. gleich od. spät. Preis 600 M. Näh. Deuser, Gth. †

Wellritzstr. 27, 3 Zim., Küche und K. zu vermieten. †

Westendstr. 28, sch. 3-Z.-W., K., B., 2. St., M. sch. Frtsp., P. †

Wielandstr. 14, 1., Herrsch. 3-Z.-W., der Neuzeit entspr., sofort od. spät. zu verm. †

Winkeler Str. 8, 1., 3-Z.-W. a. sof. z. vm. N. das. b. Hausb. od. Kais.-Fr.-R. 74, Erdg. †

Wörthstr. 4 P. 3-Z.-W. z. 1.4. †

Yorkstr. 3, Hchp. sch. gr. 3-Z.-W. m. reichl. Zub. a. 1. April 1917 ev. früh. z. vm. N. 1. St. lks. od. Nerostr. 38, 1. St. r.†

Yorkstr. 9, 1. 3-Z.-W. a. sof.†

Yorkstr. 23, Part., 3-Zim.-W. zu verm. Näh. 1. Stock r. †

Kleine Wohnungen
2 Zimmer

Adlerstr. 9, 2-Z.-W. m. Z. sof.†

Adlerstr. 33, Erdg., freundl. 2 Zim., Kü., auf 1. April. Näh. Parterre rechts. †

Bleichstraße 34, 3. Stock, Vorderhaus, 2-Zim.-Wohn.

Bleichstr. 34, V., 2 Z., Kochgel.†

Bleichstr. 45, 2, ruh. H. o. Hth. sch. 2-Z.-W. m. o. ohne Mf. 1. Apr. Näh. Yorkstr. 7, 1 r.†

Bülowstr. 11, Hth., sch. 2-Z.-W. m. Mans., preisw. z. vm. auf sof. o. sp. N. das. V. 1. St. r.†

Dotzheimer Str. 110, Vdh. Mf. 2 Zim. u. K., sofort zu vm. Näh. bei Brinkmann. †

Zim. m. Kam. u. K., Gas, W., im Dach, z. verm. Näh. N. D. Linnenkohl, Ellenbogeng. 15†

Feldstr. 3, 1 ll. 2-Z.-W. V. 1. zu verm. Preis mon. 23 M.†

Frankenstr. 6, Hth. Frtsp., neu herger. 2-Z.-W. Näh. Prt. †

Frankenstr. 8 H. 2-Z.-W. N. H. 1†

Frankenstr. 11 sch. 2 Z. N. Bäckerei†

Goebenstr. 19 Mtb. 2-Z.-W. †

Grabenstr. 28, 1. St., 2 o. 3 Z. u. K. z. v. P. 30—45 M. †

Helenenstr. 11, 2 Z. u. K. 1.4. zu verm. Näh. Hth. Part. †

Helenenst. 16, Mtb., 2 Z. K. u. K.†

Hellmundstr. 23, 2-Z.-W. m. Zbh.†

Hellmundstr. 29, H. P. gr. 2 Z.†

Hellmundstr. 40, H., 1.4.17

Herderstr. 13, kl. 2-Z.-Dw. an einz. P. sof. o. sp. N. Berg, 3. †

Herrngartenstr. 8, Gartb. Part., 2 Zim., Küche, zu vm. Nur ruhige kinderl. Mieter. †

Jägerstr. 12, Stb., 2 Zimmer, Küche, zu vermieten. †

Am Kais.-Fr.-Bad, sch. 2—3-Z.-W. a. sof. o. sp. N. Adlerstr. 8†

Karlstr. 36, Dachw., 2 Z., Abschl. n. gem., mon. 15 M, Kl. Z. N. 1.†

Karlstr. 36, H. 1., frdl. 2-Zim.-Wohn., Abschl., z. 1. April.†

Karlstr. 40, Oths. Frtsp., 2 Z., zu verm., mon. Mk. 22.50. Anfragen dortselbst. †

Kellerstr. 3, 2 Z. 2. St. a. sof.†

Kellerstr. 3, 2 Z. 3. St., 1. Jan.†

Lehrstr. 12, H. 1. St., 2 Z., K. †

Lehrstr. 31, Mtb. 2 Z. u. K. 1. †

Ludwigstr. 6, 2 Z. u. Küche u. Gas. Monatlich 14 Mark. †

Markstr. 12, Hth., 2—3 Zim. u. K. zu vm. N. Vdh. 2. r.†

Mauergasse 12, Hth., 2 Z. u. K., mon. 18 M z. v. N. Vdh. 1.†

Moritzstr. 9, Hinterhaus, 2-Zimmer-Wohnung. †

Moritzstr. 44, Hth. 2., 2-Z.-W.†

Oranienst. 8 H. 2 Z. u. K. N. H. †

Platter Str. 10, Hth., 2 Wohnungen je 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. Näheres bei Kriß, daselbst. †

Rauental. Str. 9 M. D. 2 o. 3 Z.†

Rauental. Str. 9, Hth. 2-Z.-W.†

Rheinst. 70 H., 2 Z. K. Luisstr. 19†

Riehlstr. 2, Vdh. 2, 2 Zim., Küch., Mans., 2 Kell., a. liebst a. einzel Pers. zu verm. Näh. daselbst. †

Römerbg. 28, 2 Z. K. u. K. frdl. B. Dcht., 20 M mtl. Näh. 1. St. †

Römerberg 30 H. P. 2-Z.-W. a.†

Saalg. 24 26, Dachw., 2 Z. K. †

Saalgasse 32 Ml.-W., 2 Z. K.†

Scharnhorststr. 44, Gth. 2 Z.†

Seerobenstr. 20, H., 2 Z. z. v.†

Steingasse 23, 2-Z.-W. s. o. sp.†

Steingasse 31, schöne 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten. †

Stiftstr. 24, Oth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †

Wagemannstr. 33, 2 Z. u. K. u. 3 Z. u. K., sof. z. vm. Näh. im Laden od. Dotzh. Str. 53. †

Walramstr. 13, Mf. 2 Z. K. sof.†

Walramstr. 23, 2-Z.-W. †

Walramstr. 37, 2 Z. u. K., Dach sof. z. verm. N. Vdh. Part.†

Webern. 56, 1- od. 2-Z. u. K. z. verm. Näh. 1. Stock lks. †

Wellritzstr. 21, 2-Z.-W. Frtsp.†

Westendstr. 38, 2-Zim.-W. b.†

Yorkstr. 7, Vdh. saub. 2- u. 1-Z.-D.-W. G. sof. o. sp. bill.†

Yorkstr. 7, 1, gr. saub. 2-Z.-W. gr. K. m. o. ohne Mf. 1./4. †

Yorkstr. 8 Oth. Dchst., 2-Z.-W. z. v. N. H. 1. St. b. Schmidt.†

Yorkstr. 33, 2-Z.-W. m. Stall.†

Yorkstr. 33, 2-Z.-W. m. Wkst.†

1 Zimmer

Adlerstr. 13, 1—2-Z.-W. z. v.†

Adlerstr. 51, 1 Z. u. K. H. 2.†

Adlerstr. 44, Dachw. 1 Z., K. K. f. o. sp., 12 M, z. v. N. P.

Adlerstr. 59, 1 Zim. u. K. †

Adlerstr. 63, gr. Dachw., 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †

Albrechtstr. 44, H. hzb. Mf. z. v.†

Bleichstr. 2?, 1 u. 2-Z.-W. f. gr.†

Blücherstr. 6, Z. K. Spl. 20 M†

Dotzheimer Str. 1?9, Hth. 1. St. 1 Z. u. K. Näh. Vdh. r. rechts †

Eleonorenstr. 8, P., Z. u. K. sof. †

Ellenbogengasse 3, 1 gr. Zim. u. Küche Stb. 1. zu verm. †

Faulbrunnenstr. 8, Wirtschaft 1 Zim. u. K im Seitenbau an ruh. Leute zu verm. †

Feldstr. 14, Vdh., 1. St., 1 Z. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. das. b. Klapp, Pt.

Feldstr. 14, Vdh. D., 1 Z. u. K. Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte, auf sof. †

Feldstr. 18, Hth. Part., sch. gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. b. Klapp, Feldstr. 14, Prt. †

Goethestr. 7, frdl. Mans. an ruh. sol. Pers. zu vm. N. Part. r. †

Grabenstr. 28, Pt., schön. groß. Zim. a. anst. Frau zu vm. †

Helenenstr. 18, Vdh., Dchst., 1 g. Zim., Kü., Kell., a. 1. 2. 1917 sep. Mtl. 18 M o. Mans. †

Helenenstr. 16. Frb.D. 1 Z. K. K. †

Hellmundst. 17. B.D., 1 Z. u. K. †

Hellmundstr. 31. 1 Z., K. Gas †

Hellmundstr. 39. 1 Z., Dachst. †

Hermannstr. 18, Oth., 1 Zim. u. Küche, zu verm. †

Jahnstr. 36 H. 1-Z.-W. 370 M 1/4 †

Karlstr. 13. Oth., 2 (neu). 1 Z. Küche u. Kel. (Gasleitung). †

Ludwigstr. 10, Laden, 1 Z. u. Küche f. 12 M mon. z. vm. †

Frontspitz. m. Kochh. bill. z. v. N. Beckmann, Luxembst. 7, 2 †

Marktstr. 13. 1 Z. u. 1 Mf. f. z. v. †

Mauergasse 8, kl. M.-W. z. vm. †

Mauergasse 17 Dach. 1 Z. Kam. u. K., unter Nachl. f. Hausarbeiten zu vermieten. Näh. daselbst im Friseurladen. †

Nerostr. 6. 1 Z. u. K. sof. z. v. †

Nettelbeckstr. 16 3., 1-Z.-W. für 1. April zu vermieten †

Nikolasstr. 9. Frise., 1 Z. m. K. u. gr. hzb. Mf., ev. getr. a. ält. Frau sof. z. v. N. Erdg. hol. †

Platter Str. 8, Prt., 1 Frisp.-Z. an ruh. Leute zu verm. †

Rheinstraße 85, Seitenbau, 1 gr. Zimmer, Küche und Speisek. zu verm. Näh. Weinhandl. †

Röderstr. 11. Prt., 1 Dachs. u. Küche zu vermieten. †

Römerberg 12. 1 Zim. u. K. †

Römerb. 14 H. 1 Z. K. N. V. 1. †

Rüdesheim. Str. 23, gr. Frisp.-Zim. a. sof. z. vm. N. Prt. l. †

Schachtstr., 1 Z. 1 K., sof. z. v. Näh. Oranienstr. 45, 3. r. †

Schachtstr. 5. Mittelb., 1-Z.-W. Küche, zu vermieten. †

Schachtstr. 8. sch. kl. W. z. vm. †

Schachtstr. 9. H. D., 1 Z. u. K. †

Schwalb. Str. 83, Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm. †

Scharnhorststr. 12. 1 Z. N. P. r. †

Walramstr. 31. 1- u. 2-Z.-W. f. z. v. N. b. Tremus f. Z. 2. †

Webera. 15, 2., sch. sonn. Vrbs., evtl. mit Küche zu verm. †

Webergasse 34. 1 Z. u. K., Schw. zu verm. Näh. Zigarrenlad. †

Wellritzstr. 35. 1 Dachs. u. K. †

Wellritzstr. 57. Mans.-W., Kü., Keller, Abschluß, Gas, sof. †

Wörthstr. 24 heizb. Mans. sof. †

Yorkstr. 3. sch. gr. Mans., N. 1 l. †

Wohnungen ohne nähere Angaben

Bleichstr. 25. Dchw. sof. preisw. †

Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20 auf 1. April. Näh. Idsteiner Straße Nr. 25. †

Wellritzstr. 4. 1. Stock, Wohnung zu vermieten. †

Wohnungen in umliegenden Gemeinden

4-Zimmer-Wohn. Bad, Speisekammer usw., Gas u. Elektrisch, 1. Et., fr. sonn. Lage. N. Architekt G. Kohtz, Marstraße 7 b., Bierst. Höhe. †

Eigenheim, Forststr. 13, I. St. 3—4-Z.-W. m. Kü. Badez., gr. Balkon m. Zubeh. an ruh. Mieter ab 1. 4. 17 zu vm. †

Sonnenberg, Gartenstr. 14, eine 2- u. 3-Zim.-Wohn. zu vm. †

Sonnenberg, Kapellenstr. 17, sch. 2-Z.-W. mit Gas, sof. †

Sonnenberg, Mühlgasse 9 a, kl. Wohn. mit Kell. u. Holzstall billig zu vermieten. †

Sonnenberg, Rambach. Str. 69 2 Z. u. K. a. sof. zu vm. †

Sonnenberg, Talstr. 24, 2-Z.-Wohnung zu vermieten. †

Kleidenstadt. 3-Z.-W. Abb. f. o. sp. N. Schrankenw. Gottlieb. †

Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

Möblierte Wohnung in herrschaftl. Privat-Villa am Rhein, zwisch. Braubach u. Wiesbaden, evtl. eine Zim. m. Küchenbenutz., auch mit vorzügl. Verpfleg., elektr. Licht, Bad, Zentralheiz., Sonn. Lage. Off. u. Landhaus a. d. Geschäftsstelle d. Bl. †

Adolfsallee 32. 4. 2-3 el. mbl. Z. m. K. u. Abschl. N. Prt. †

Geisbergstr. 26, Gart.-Eingang Dambachtal 11, möbl. Wohn. 3—4 Zim., K. Veranda. †

Els. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., gr. Schreibtisch, sonn. Lage, bill. zu verm. Gustav-Adolf-Straße 1, 2. St. r. †

Karlstr. 37, 3. r., m. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., Bücherschrank, Schreibtisch. †

Römerb. 14, 3. sch. möbl. Mf. m. Kochgl., sep., bill. z. verm. †

Schwalb. Str. 73, I. gut mbl. Zim. u. einf. Stübchen zu vermieten. †

Adlerstraße 47, Ecke Röder-Allee, möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, billig zu vermieten. †

Bleichstr. 19, 2. l., mbl. Zim. †

Faulbrstr. 4. mbl. hzb. Mans. l. †

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Dotzheimer Straße 12, 1 Stock. †

Frankenstr. 10, 3. l., sch. reinl. Schlafstelle bill. zu verm. †

Karlstraße 9, Pt., ein möbliertes Zimmer zu vermieten †

Karlstr. 27, 1. lks., möbl. Mf.-Zimmer, heizbar. †

Kellerstraße 10, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 1. Stock links. †

2 schön möbl. Zimm. zu verm. Körnerstr. 8, 2. Stock r. †

Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. N. Moritzstr. 35. †

Neugasse 14, 3, sch. möbl. Zim. †

Platter Str. 20, Schlfst. P. z. v. †

2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bes. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †

Roonstr. 19, mbl. o. leere Mansarde, m. Ofen sof. od. spät. †

Ein sonnig gut möbl. Zimmer billig zu verm. Näheres bei Lang, Schulberg 27, 1. †

Schützenhofstr. 1, 2., hbsch. mbl. Zim. a. sep. bill. zu verm. †

Schwalb. Str. 4, 2., gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. etwas pflegebed. Hrn. z. v. †

Möbl. sch. sonniges Zimmer sofort oder später. Schwalbacher Straße 69, 2. l. †

Taunusstr. 16 2 el. m. W., Schl. †

Walramstr. 8, 2, schön möbl. Zimmer billig. †

Leere Zimmer u. Mansarden

Adlerstr. 18, leeres Zimmer. †

2 leere Zimmer für Büro oder Wohnzwecke zum 1. Januar zu verm. Moritzstraße 12, Vorderhaus 1. Stock. †

Eliv. Str. 14, Mtb., 2 gr. l. Z. †

Karlstr. 32, 1. r., 2 l. Z., Bdb. Gas, Wass., Kochgel. z. vm. †

Marktstr. 13 1 Z. u. 1 Mf. sof. z. v. †

1—2 schöne l. Z., a. f. Geschäftsz. zu verm. N. Moritzstr. 35. †

Moritzstr. 50, gr. l. Z. Stb. 8 M †

L. h. Mf. Niederwaldstr. 1 P. l. †

Scheffelstr. 1, Erdgesch., 2 gr. Z. f. Büro o. Möbeleinst. N. P. †

Schwalb. Str. 45 Mtlb. 2. St. 1 großes, leer., hell. Zim. m. Keller a. gl. o. spät. z. vm. †

Schwalb. Str. 47, 1., gr. leer. Z. im Abschl., bei ruh. Leuten. †

Wellritzstr. 21, gr. l. Z. Prt. †

Albrechtstr. 33, gr. saubere l. Mansarde mit Kochherd. †

Karlstr. 3, Mans. mit Wasser und Kochgelegenheit. †

Riehlstr. 4, Hth. Mans. m. K. †

Schachtstr. 8, Mans. m. Kochgl. †

Westendst. 36, Mf. z. Mb.-Elt. †

Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

Laden vorzügliche Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †

Albrechtstr. 20, Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14 Weinhandlung. †

Laden i. Eckhaus a. Res.-Theat. mit Zim. od. kl. Wohnung, m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. d. Köhler, Luisenstr. 46. †

Laden p. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

Bleichstr. 30. Laden, zirka 30 Quadr.-Mt. billig z. vermieten, sofort od. später. †

Ein groß. Laden Friedrichstr. 10 a. sof. od. sp. z. verm. N. 1. St. r. daselbst. †

Großer Laden beste Kur- und Geschäftslage, zum Frühj. od. Herbst 1917 preisw. zu verm. Näh. Kl. Burgstraße 1 bei Eidam. †

Laden Frankenstr. 19, u. Ring, mit oder ohne 2-Z.-Wohn. †

Friedrichstr. 47, nächst der Kirchgasse Großer Laden mit 2 Schauf. u. Nebenraum sofort z. vm. †

Eliv. Str. 14, gr. Lad. m. Lbr. †

Laden. Häfnergasse 3, sof. od. auf 1. 4. zu verm. N. b. W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †

Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. Näh. Hoffmann, Emser Straße 43. †

Hellmundstraße 24 Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †

Herderstraße 6, heller, kleiner Laden m. Nebenr. u. Küche, gr. Keller, evtl. auch Wohn. Näh. Becker, Fernr. 3119. †

Karlstr. 26, 1. gr. hell. Lad., 2 gr. Schauf. m. od. o. 3-Z.-W. bill. †

Laden auf sofort zu vermieten. Ed. Weygandt, Kirchgasse 48.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Straße.
Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Sonntags von 10—1 Uhr. Telephon Nr. 573 und 574.

Offene Stellen:

Männl. Personal. 2 Gärtner, 15 Eisendreher, 10 Metalldreher, 5 Messingdreher, 3 Maschinenschlosser, 5 Werkzeugschlosser, 5 Mechaniker, 3 Elektromonteure, 3 Feuerschmiede, 5 Hufschmiede, 3 Maschinenarbeiter, 2 Küfer, 3 Zimmerleute, 5 Schuhmacher, 2 Friseure und Barbiere, 3 Fuhrleute, 2 Ackerknechte.

Kaufm. Personal. Männlich: 10 Kontoristen, 10 Buchhalter, 1 Stenotypist, 3 Verkäufer. — Weiblich: 2 Kontoristinnen, 4 Buchhalterinnen, 10 Stenotypistinnen, 5 Verkäuferinnen.

Haus-Personal. 22 Alleinmädchen, 6 Hausmädchen, 3 junge Köchinnen.

Gast- und Schankwirtschafts-Personal. Männlich. 1 Portier, 1 selbst. Koch, 2 junge Köche, 1 Kupferputzer, 1 Silberputzer, 1 Messerputzer, 3 Küchenburschen, 7 Hoteldiener, 2 Hausburschen für Rest., 2 Liftjungen. — Weiblich: 1 Haushälterin, 3 Zimmermädchen, 2 Herdmädchen, 3 Köchinnen, 3 Beiköchinnen, 35 Haus- und Küchenmädchen.

Buchbinder

gesucht. 8726
R. Bechtold & Co.

Kirchg. 19, gr. Lad. m. Nebenr. auf April 1917 zu verm. †

Ia. Geschäftslage Kirchgasse 40, nahe Langgasse, gr. Laden, evtl. m. Wohn. z. April 1917 zu verm. †

Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Heizb. Atelier, 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †

Moritzstr. 44, Laden mit od. ohne Wohn., sof. od. spät. †

Moritzstr. 50, Lad. mit Wohn. †

Laden mit Wohn u. separater Waschküch., f. Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Badehotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 38. Vdh. 1. r. †

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerk. N. 1. r. †

Laden event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 28 bei Sauer. †

Büro v. 2 gr. Z. sof. o. a. 1. April z. vm. Näh. Nikolasstr. 9 E. †

Rauenthaler Str. 9, Lad. z. v. †

Laden m. o. ohne Einricht. sof. z. v. Rheinstr. 38 †

Laden zu vermieten. Röderstraße 47, an der Taunusstraße auf gleich oder später. †

Römerberg 19, Lad. m. Wo. u. kl. Wha. Herrngartenstr. 13 †

Laden zu vermieten. Sedanplatz 1. †

Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 3. Stock. †

Laden. Webergasse 12, sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Eckladen. Webergasse 14, sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Walramstr. 27, Laden u. 2 Zim. u. K., a. als Wohn. zu vm. 500 M j. Jahr. N. Vdh. Prt. †

Webera. 56, 1 Lad. i. d. mehr. J. gutgeh. Fil. betr. wurde, auf 1. April z. vm. Näh. 1. St. l. †

Wellritzstr. 42, Lad. m. Wohn. a. April 1917. Näh. 1. St. †

Schöner großer Laden (Wilhelmstraße) auf 1. April 1917 zu vm. Näh. An der Ringkirche 4, Part. †

Yorkstr. 33, Laden m. 4-Z.-W. †

Lagerr. f. Möb., 5—8 Z. sof. od. sp. z. vm. Erb. Bismarckr. 11. †

Dotzh. Str. 61, Werkst. o. Lagerr. †

Dotzh. Str. 121, Lagerräume od. Werkst. m. el. Kr. sof. W. Gittler. †

Feldstr. 16, sch. h. R., pass. f. W. o. K., a. 1. 4. z. v. El. Anl. v. Näh. Feldstr. 14 b. Klopp. †

Marktstr. 12, Entresol 4 Räume sof. zu verm. N. Näh. 2. r. †

Nerostr. 32, groß. hell. Raum, 12×8 m, als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. verm. †

Ein Raum, der seither zum Unterstell. v. einer 12-Zim.-Einricht. (Herrsch.-Möbeln) diente, hell, trocken u. diebessicher, mon. 25 M, zu verm. Näh. Nikolasstr. 41, 2. r. †

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. vm. Zietenring 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †

Oranienstr. 35, Seitenbau 1. St., hell, heizb. gr. Raum für alle Zwecke zu verm. †

Lagerraum 30 qm groß, trocken, hell u. luftig, Eig. Eing., zu verm. Kleiststr. 9, N. Rheinst. 84, 2 r. †

Rüdesh. Str. 34, Lagerr. f. Möb. o. Werkst. m. el. L. u. Kraftalt. †

Yorkstr. 20, sch. hell. trock. Lagerr. m. dir. Eing. v. d. Str., M 12 mon. N. b. Dörner 1. H. †

Zimmermannstr. 10 Wkst. 50 qm †

Weinkeller mit Aufzug u. Betriebsräum. zu verm. Albrechtstr. 44, 1. †

Weinkeller, 230 qm gr., mit Aufz. für 500 M zu verm. Näh. Bleichstr. 47, Part. †

Schlichterstr. 10, ein Weinkeller m. hydr. Aufz. u. Packraum, ev. a. zu geeign. and. Zwecke zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. †

Stallung ev. mit Lagerräumen 1/4. z. v. Hellmundstr. 27. †

Ludwigstr. 3, Stall., Rem., bill. z. vm. Näh. Marktstr. 13, 1. †

Große Stallung mit großem Futterboden, a. als Lager geeignet, mit u. ohne Wohn., und mit Unterstellgelegenheit f. Fuhrw. aller Art z. verm. Dotzheimer Str. 16 †

Offene Stellen

Stadtkundige Leute für Zweirad u. Handwagen sucht **Eilboten-Gesellschaft „Blitz“,** Coulinstraße 3. †7010

Schuhmacher auf Werkstatt od. auß. d. Hause ges. Jakob Jochum, Herrngartenstr. 12, Gth 2. *1552

Zuverlässigen Ackerknecht sucht 7873 Koch, Schiersteiner Str. 54c.

Fuhrleute und Taglöhner für Müllabfuhr sucht 7874 Koch, Schiersteiner Str. 54c.

Junger kräft. Fahrbursche gesucht. 8688 Hoch, Dotzheimer Str. 109.

In Buchführung und Stenographie (Stolze-Schrey) erfahr. **Fräulein oder Frau** mit schöner Handschrift und Geschäftspraxis, Mindestalter 20 Jahre, für jetzt od. spät. gesucht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen u. M. 599 an die Filiale dieses Blattes, Mauritiusstraße 12 †7009

Monatsfrau unabhängig, für 3 Stund. vormittags gesucht. 8710 Morrau, Mühlgasse 5.

Lehrmädchen, Tochter achtbarer Eltern, gesucht. **Modehaus Ullmann,** Kirchgasse 21. 8865

Mädchen tüchtig u. zuverlässig im Haush., hier am Orte bekannt, f. 1. Febr. gesucht. Zu melden bei Kann, Kleiststr. 2, im Laden. 58991

Jung. kräft. Mädchen für Hausarbeiten ges. z. sof. od. 1. Febr. Konditorei Otto Fritz, Kleine Burgstraße 4. 8698

Ehrl. reines Laufmädchen ges. Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Marktstraße 10. 8721

Unabh. Monatsfr. od. Mädchen einige Stund. vor- u. nachm. ges. Munsch, Ellenbogengasse 4, 3. St.

Kurzuverl. Frau od. Mädch. z. Monatsd. v. 8—11 ges. Rheinst. 100, 3. Bis 3 Uhr od. Abds. z. spr. †7018

Laufmädchen sofort gesucht. A. Merkel, Korsettgeschäft, †7022 Schützenhofstraße 2.

Stellengesuche

Offene Lehrstellen in kaufmännischen Groß- und Kleinbetrieben bitten wir uns alsbald aufzugeben. 8545
Kaufmännischer Verein Luisenstraße 20.

Eine ältere Person sucht Stelle als Nachtwächter in Wiesbaden oder nächster Umgebung. Off. unter H. 184 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *517

Ein Mann, der für Unteroff. kochen kann, sucht Stellung Off. u. M. 601 an die Fil. ds. Blattes, Mauritiusstraße 12. †7023

Tiermarkt

Pferdemarkt Frankfurt (Main) auf dem Gelände gegenüber dem Ostbahnhof A 37 (Empfangsgebäude) Mittwoch, den 7. Febr. 1917

2 hochträchtige Fahrkühe wegen Sterbefall zu verkaufen. Medenbach, Obergasse 26. *1587

Eine Fahrkuh zu verkaufen. †7018 Medenbach 77.

Ein Esel und Federrolle zu verkaufen. Schierstein, Dotzheim. Straße 10 *1353

Zuchtschwein z. kaufen gesucht. Off. u. M. 608 a. d. Fil. ds. Bl. Mauritiusstr. 12.

5 Läuferschweine weg. Futtermangel sof. bill. zu verk. *520 Biebrich a. Rh., Friedrichstr. 27.

Eine trächt. Ziege u. Mutterlamm zu verkaufen †7015 Rambach, Adolfstraße 2.

Kl., sehr wachs. Hofhund z. k. ges. Dotzh. Str. 101, P. r. †7021

Ein silbergrauer (männlicher) rassereiner Hase zu verkaufen. Offerten unter N. 83 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1255

Kauf-Gesuche

Schaumwein-Korken gebraucht, sowie gebrauchte Weinkorken 1/1 frei v. Bruch, Flaschen hohe Preise kauft jeden Posten, auch auswärts **Acker, Wellritzstr. 21, Hof.**

Ganzer Nachlaß auch gute einzelne Möbel gegen gute Bezahlung zu kaufen ges. Offerten unter R. 81 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8890

Kaufe Altmaterial Lumpen p. Kg. 16 Pfg., gestrickte Wollumpen 1,50, Papier z. Einstampf. u. Zeitungen, Metall zu Höchstpreise. J. Sauer, Helenenstraße 18, Fernspr. 1832. 8420

An- und Verkauf von getrag. Kleidern u. Schuhen. Pius Schneider, Ww. Hochstättenstraße 16. 8490

Amerikanischer oder sonstiger Dauerbrandofen zu kaufen gesucht. Gefl. nähere Angaben mit Preis nach Rheinstr. 115, 2. erbeten †7005

Gebr. Nähmaschine, gut erhalten z. kaufen ges. Dotzh. Str. 98, 2. l.

Zu verkaufen

Prachtvolle Pelze! solange Vorrat jetzt bedeutend billiger. Kein Laden, daher billige Preise. 5885
Frau Görtz, Adelheidstraße 35, Part.

Kleider-, Küchenschr., Vertiko, Kommode, Schreib-, Sofa-, Nachttisch, Betten, Spiegel, Stühle, Chaiselongue, Diwan, Sofa, gut erh., billig zu verkaufen. †7017 Adlerstraße 53, Part.

2 sehr gute Einsp.-Pferdegesch., kompl., Räumungshalber billig. Blücherstraße 46, 1. l. †7006

Eine Stanze zu verkaufen. Moritzstr. 54, 1. Stock. †7000

Eleg. Schlafzimmer m. 3teil. Spiegelschrank preisw. zu verk. Römerberg 9, 1. l. †7020

Verloren - Gefunden

Sonntag nachm. auf dem W... v. neuen Schützenhaus nach Stadt über von Ibell-Weg, Treppe herunter nach Lah... 1 schwarz-braune geprägte ... Lederhandtasche verloren. Inh.: Portemonnaie, Röhrch. Aspirin, 1 Schlüssel, Normalthermometer. Der ehrl. Finder erh. g. Belohn. Gneisenaustraße 29, 1. †70..

Im Eilzug Frankfurt ... Bahnh. Wiesbad. Sonntag sch. Handtasche verloren. Geg. ... gute Belohn. abzugeben. 58.. Westendstraße 37, 2. r.

Verschiedenes

Sehr beliebt in allen Frauenkreisen sind das Favorit-Moden-Album, das Favorit-Jugendmoden-Album, das Favorit-Handarbeits-Album, nur je 60 Pf., postfrei 70 Pf., der Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8. Nach Favorit-Schnittmustern zu schneiden ist reizvoll, leicht und sparsam, denn alles „sitzt“ und zeugt von „Geschmack“. Hier erhältlich bei **Ch. Hammer,** Langgasse ..

Ziehung vom 12.—15. Febr. 1917
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
16167 Geldgewinne ohne Abzug.
Hauptgewinne: **400000 75000 40000**
Empfehle u. vers. auch u. Nachn. Lose à M. 3 30 für Liste u. Porto 35 Pf. extra.
Emil Stiller, Bankhaus Hamburg, Holzdamm 39.
Bitte rechtzeitige Bestellung!

Oefen Herde Kesselöfen in grosser Auswahl.
M. Frorath Nachf. Kirchgasse 24.

Militärische Gesuche, Zurückstell.- u. Beurl.-Gesuche, Eingab., Reklam. f. alle Fäll., Schriftsätze an alle Behörd. fert. mit größt. Erfolg an Büro Gulich, Wiesbaden, Wörthstr. 3, 1. Glänz. Dankschreiben zur gefl. Einsicht. Auskunft in Unterstützungs- u. Rechtssachen! Sprechst.: Werkt. 8—1; nachm. 3—8, Sonnt. 10—1.

Reparaturen an **Messerputzmaschinen** sowie allen Haushaltmaschinen. **Schleiferei** f. alle Schneidegegenstände.
Ph. Krämer, Stahlwarenhaus. Langgasse 26. — Telephon 2072.

Mehr Gemüse! Das Buch für Gartenfreunde. Spart Arbeit, erhöht den Ertrag. Gegen Einsendung von 45 Pf. in Marken. — Samenpreisliste kostenlos — **Adler & Co / Erfurt 201.**

Alte Roßhaarmatratzen sowie ältere Federbetten und Kissen kauft Chr. Meininger, Schwalb. Straße 47. 5578 Fernruf 6372.

Uns. entschäumende feste weiße **Seife Pfd. 1 Mark** solange Vorrat. Philippsbergstr. 38, Pt. l. 8085

Meliniterplosion bei Paris.

In einer Fabrik in Massy bei Paris ereignete sich eine Meliniterplosion, wobei eine Person getötet und 15 verwundet wurden.

Paris, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Die Agence Havas meldet über die Meliniterplosion in einer Fabrik in Passy bei Paris: Sonntag mittag entstand ein Brand in der Pulverfabrik von Passy Palaiseau. Das Feuer breitete sich sehr schnell aus und erreichte das Lager, in dem recht bedeutende Mengen Sprengstoffe aufgehäuft waren. Der Direktor und das Personal machten große Anstrengungen, um den Brand zu beschränken. Sie verließen das Gebäude erst in dem Augenblick der ersten Explosion, der bald zwei oder drei weitere folgten. Die Zahl der Opfer ist sehr gering: 3 Arbeiter wurden leicht verletzt, 7 getötet. Durch den heftigen Luftdruck wurde in recht weitem Umkreis an den Häusern Sachschaden an den Dächern und Fenstern verursacht.

Bern, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Aus Lyoner Blättern geht hervor, daß die Sprengstoff-Fabrik in Massy-de-Palaiseau, die hauptsächlich Melinit herstellte, vollkommen zerstört ist. Von den 400 Arbeitern waren im Augenblick der Katastrophe nur 80 anwesend. Der Bahnhof der Pariser Ringbahn sowie benachbarte Häuser sind beschädigt. Der Ringbahnverkehr mußte für einige Stunden eingestellt werden.

Krankhafter Deutschenhaß.

Eine Rede des italienischen Ministers Bianchi.

Rom, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agencia Stefani: Minister Bianchi hielt eine Rede über die Verbrauchsbeschränkung. Nach den üblichen Ausfällen gegen die Deutschen, die Anspruch darauf erheben, sich zivilisiert nennen zu dürfen, aber die wissenschaftlichen Entdeckungen nur benutzt haben, um die Zerstörung der Zivilisation zu beschleunigen, erklärte der Minister: Die Lage Italiens sei zwar in jeder Beziehung ermutigend. Das habe aber die Regierung nicht von der Verpflichtung befreien können, in die Zukunft zu schauen und rechtzeitig Fürsorge zu treffen.

Der Friede sei so lange noch nicht möglich, als im deutschen Volke die überspannte Vorstellung von seiner Kraft und Fähigkeit im Vergleich zu allen anderen Völkern der Welt herrsche, die sich nach der Meinung Deutschlands seiner Herrschaft unterwerfen müßten. Diese Einbildung und Herrschsucht des deutschen Volkes sei auch ein Beweis für die Richtigkeit der Ueberzeugung, daß der Krieg von ihm gewollt und daß das Friedensangebot nur bezweckte, die Lage zu einer dauernden zu machen, die auch für Italien eine Drohung für die Zukunft bedeute. Dieses Friedensangebot sei deshalb vom Vierverband abgelehnt worden.

Attentatsversuch gegen den König von Spanien.

Madrid, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas: Nach Zeitungsmeldungen haben Verbrecher versucht, den königlichen Zug bei Granada zum Entgleisen zu bringen. Es fanden zwei Verhaftungen statt. Das Unterstaatssekretariat des Innern soll den neuen Anschlagsversuch amtlich bestätigt haben.

Genua, 29. Jan. (Privat-Tel. zb.)

Ueber den Attentatsversuch auf den Eisenbahnzug des Königs Alphons von Spanien wird aus Madrid noch berichtet: Von den zwei Bleiklötzen, die gefunden wurden, lag einer quer über den Schienen, der andere war dazwischengeklemmt. Die Entdeckung erfolgte durch kontrollierende Zivilarbeiter. Wäre die Lokomotive entgleist, so hätten die Wagen an der stark abschüssigen Stelle vernichtet werden müssen. Der verhaftete, blutjunge Portugiese Pinto scheint als Aufpasser verwendet worden zu sein.

Erfüllung der Ententeforderungen.

Die Regierung löst den Reservistenbund auf.

Athen, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas: Der Minister des Aeußern brachte am Samstag früh dem französischen Gesandten zur Kenntnis, daß entsprechend den Forderungen der Ententenote vom 18. Dezember General Sallaris, der zur Zeit der Ereignisse vom 1. und 2. Dezember kommandierender General des 18. Armeekorps war, seines Kommandos enthoben wurde. Ferner wurde dem Gesandten mitgeteilt, daß die kgl. Regierung vom König ermächtigt wurde, alle Verbindungen, die man als schädlich für die Interessen des Staates betrachte, aufzulösen und daß die kgl. Regierung gemäß der übernommenen Verpflichtung am Freitag zur Auflösung des Reservistenbundes schritt.

Piräus, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas. Der Kommandant der auf Korfu garnisonierenden griechischen Division hat von der griechischen Regierung den Befehl erhalten, die Truppen nach Patras zu führen. Auf der Insel verbleibt nur eine Abteilung von 200 Mann. Der Befehl über diese wird einem Offizier übertragen werden, dessen Loyalität gegenüber der Sache der Entente sicher ist.

Wilson und die Wehrkraft.

Von militärischer Seite wird uns geschrieben:

Im Begriff, die Streitkräfte zu Wasser und zu Lande im eigenen Staate nach Bedürfnis zu vermehren, mutet der Präsident Wilson in seiner neuesten Botschaft der gesamten zivilisierten Welt eine Beschränkung der Streitkräfte zu. Präsident Wilson denkt an einen Friedensbund sämtlicher Völker des Erdballes, der den ewigen Frieden herbeiführen soll, womit es keiner Soldaten mehr bedürfe. Freilich, ist der Friedensbund erst da, der Weltfriede verwirklicht, so bedürfen die Völker nur noch der Heere, um, wie Wilson meint, zu Hause die Ordnung zu erhalten.

Meist stehen in der Welt die Theorien und die Praxis im Gegensatz; wir meinen, daß der Vorschlag, der uns von jenseits des großen Wassers kommt, zum Unerreichbaren gehört. Hierfür sprechen die geschichtlichen Erfahrungen wie der Mensch an und für sich. Trotz aller Zivilisation und Kultur werden die Zeiten niemals erscheinen, wo der Mensch für den Andern arbeitet. Selbsterhaltungstrieb reibt sich am Selbsterhaltungstrieb; der Kampf um die Existenzmittel dürfte bei zunehmender Bevölkerung noch härter entbrennen als ehedem. Präsident Wilson regiert in einem von wenig mächtigen Nachbarn umgrenzten Land von fast insularer Lage. Die Vereinigten Staaten Nordamerikas sind heute noch kein Nationalstaat im völkischen Sinne, womit der wirtschaftliche Zusammenhang dort in den Vordergrund tritt. Anders im alten Europa, wo trotz aller zivilisatorischen Fortschritte der Technik, Kunst und Wissenschaft, trotz der Erleichterungen des modernen Verkehrswesens, immer stärker der Wille zum Zusammenhalten der Völker nach Nationalitäten in die Erscheinung tritt. Dieses Verhältnis, nicht aus der Welt zu räumen, erregt Zündstoffe, welche die alte Welt leichter in Brand setzen, als es die Leute jenseits des großen Wassers vermuten.

Bereits einmal hat es ein Großer dieser Welt, Zar Nikolaus II. von Rußland, versucht, dem Krieg Dämme entgegenzusetzen. Aber auch dieser Herrscher mußte den Strömungen nachgeben, die zum Kriege führten. So wird es auch den Friedensbestrebungen des Präsidenten Wilson in der Zukunft ergehen.

Gesetzt den Fall, es gelänge, einen Welt-Friedensbund zu stiften, wer gewährleistet seinen Bestand? Aehnlichem Nachdenken folgend, hat Deutschland früher im Haag die Abrüstungsvorschläge abgelehnt; es steht der Entente angesichts ihrer Umkreisungspolitik übel an, uns daraus einen Vorwurf zu machen. Gelänge der Weltfriedensbund, wer soll mit der Verringerung der Streitkräfte beginnen? Präsident Wilson hat eine kleine Miliz im Auge. Hiermit aber wäre die allgemeine Wehrpflicht abgetan, deren die Völker, abgesehen vom Kriege, zu ihrer Mannhaftigkeit notwendig bedürfen. Sie allein richtet den Verfallserscheinungen zunehmender Zivilisation Dämme entgegen, hält ab, in die Zeiten der römischen Kaiser herabzusinken. Die allgemeine Wehrpflicht ist der Jungbrunnen der Nationen, dessen sie im Hinblick auf die Verteidigung des Landes nicht entraten können, sie ist im gleichen Maße für das Bestehen im wirtschaftlichen Weltkampf der Völker vonnöten.

Die Zeiten ändern sich, mit ihnen die Maßnahmen. Inwieweit eine Neuorientierung unseres Heerwesens einzutreten hat, kann erst die Zukunft nach dem Kriege lehren. Des Präsidenten Wilson Vorschläge wollen wir nicht alle [illegible]nen. Wir werden uns aber nicht verführen lassen, werden weder an die Möglichkeit des ewigen Friedens glauben, noch an der Wehrkraft unseres Volkes rütteln, welche ihre festesten Wurzeln in der allgemeinen Wehrpflicht findet. V. G.

Rundschau.

Rücktritt des Gesandten Dr. Claparède.

Wie verlautet, beabsichtigt der Gesandte und bevollmächtigte Minister der Schweizerischen Eidgenossenschaft beim Deutschen Reiche und Königreich Bayern, Dr. jur. von Claparède, der seit 1904 die Schweiz in Berlin vertrat, demnächst aus Alters- und Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurückzutreten.

Mitteilungen aus aller Welt.

Erdbeben in Agram.

Darmstadt, 29. Jan. (Privattel.)

Die Erdbebenwarte Ingenheim hat am 29. Januar vormittags ein um 9 Uhr 24 Min. beginnendes starkes europäisches Beben registriert. Ein schwaches Folgebeben wurde 11 Uhr festgestellt. Nach der Rechnung der Erdbebenwarte liegt der Herd 650 Kilometer in südöstlicher Richtung entfernt, etwa in dem Dreieck zwischen Laibach, Graz und Agram.

Budapest, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

In Agram wurde gestern vormittag ein zehn Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt, das keinerlei Schaden anrichtete. Nur an einigen Häusern zeigten sich in den Decken Sprünge. Auch in der Umgegend von Agram wurde ein ganz schwaches Erdbeben verspürt.

Gewaltige Schneefälle in Großbritannien.

Rotterdam, 29. Jan. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Großbritannien wird von einem heftigen Schneesturm heimgesucht. Ein Fischerdorf bei Dartmouth ist bis auf zwei Häuser vom Winde umgerissen worden.

In Lancashire brach in einer Baumwollspinnerei ein Streik aus, weil die Arbeiter sich weigerten, in den ungeheizten Sälen weiter zu arbeiten.

Städte und Dörfer in Westirland sind durch große Schneemassen von der Umwelt abgeschnitten.

*

Beinahe 800 Opfer des Erdbebens in Hinterindien. Aus Haag, 29. Jan., wird gemeldet: Das Kolonialdepartement erfährt vom Generalkonsulat von Niederländisch-Ostindien, daß bei dem Erdbeben auf Bali nach den bisherigen Angaben beinahe 800 Personen getötet oder verwundet worden sind.

Zu dem großen Explosionsunglück in London. „Nieuwe Rotterdamsche Courant" läßt sich von seinem Berichterstatter aus London melden: Es ist bis heute noch nicht möglich gewesen, den genauen Umfang des großen Explosionsunglücks in den Munitionsfabriken an der Themse festzustellen. Es heißt, daß bisher 1200 Personen als Leichen geborgen wurden und mehr als 3000 sollen verwundet sein. Die ganze Umgebung von Hilverton, wo sich die Explosion abspielte, ist einer strengen Absperrung unterzogen worden und bis auf eine Entfernung von sechs Kilometern darf sich kein Unbeteiligter der Unglücksstätte nähern. Die Aufregung in der Stadt ist fast noch größer, als nach einem Zeppelinangriff, weil fast keine Fensterscheibe in London ganz blieb und die Erschütterung sowie die Detonation bis weit über die Grenzen Londons hinaus wahrgenommen wurden. Man weiß noch nicht genau, wo der erste Schlag der Explosion stattfand, ob in einer Fabrik für Dynamit oder in einer nebenan befindlichen für Lyddit. Auch die Gasanstalt „Gaslight Coal Companie" flog in die Luft und ihre Trümmer entzündeten eine andere Gasanstalt, die sechs Kilometer entfernt lag und gleichfalls ein Raub der Flammen wurde.

Totschlag aus einem sonderbaren Grunde. Die „B. Z. am Mittag" meldet: In einem Hause im Norden Berlins wurde in der Montag Nacht ein 81jähriger Postsekretär a. D. von seiner Wirtin, einer 64jährigen Schaffnerin erschlagen, weil er zur Erwärmung seines Zimmers Preßkohlen aus der Küche holen wollte. Der Greis verblutete, ehe Hilfe zur Stelle war, während die Mörderin, die sich mehrere erhebliche Verletzungen beigebracht hatte, als Gefangene nach der Charité überführt wurde.

Die Wolfsplage in Bosnien. Nach Meldungen aus Serajewo sind in der letzten Zeit im Bezirke Bihac Wölfe in größerer Zahl aufgetreten. Die Raubtiere sind aus den Berggegenden, auf deren Höhen viel Schnee liegt, in die Niederungen gekommen. Die Wölfe fügen den Schafherden großen Schaden zu.

Letzte Drahtnachrichten.

Kuchenbackverbot für Bäcker.

Berlin, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Die Groß-Berliner Brotkartengemeinschaft beschloß die Einführung der Kundenliste, das Kuchenbackverbot für Bäcker und die Zulassung bestimmter Kuchensorten für Konditoreien, für die Höchstpreise festgesetzt worden sind.

Die deutsch-norwegischen Verhandlungen.

Stockholm, 29. Jan. (Eig. Tel. zb.)

Der Präsident des norwegischen Storthing erklärte einem Anfrager des hiesigen „Aftonbladet", die norwegisch-deutschen Verhandlungen werden in überaus freundschaftlicher Weise weitergeführt und würden bald zu einem Resultate führen. Was einen etwaigen verschärften deutschen U-Bootkrieg anbelangt, so lastet dieser allerdings schon über Norwegens völlig gesetzlichem Handelsverkehr, aber es müsse von norwegischer Seite zugegeben werden, daß die deutschen U-Boot-Kommandanten alles tun, was sie können, um Menschenleben zu schonen.

Neue Einberufungen in Italien.

Zürich, 30. Jan. (Eig. Tel. Zeus. Bln.)

Der „N. Z. Z." wird aus Genf gemeldet: Die italienische Regierung ruft die Angehörigen der Jahrgänge 1874 und 1875, welche der ersten, zweiten und dritten Kategorie angehören und bisher nicht ausgemustert waren, unter die Waffen. Sie müssen vor dem 22. Februar in ihren Depots eingetroffen sein.

Der schwankende Wille des Zaren.

Genf, 30. Jan. (Eig. Tel., zb.)

Der Pariser Gewährsmann des „Journal de Geneve" erwartet von der Pariser Abordnung nach Petersburg (vergl. die Meldung auf Seite 1) keinen Erfolg. Der Zar, der ständig zwischen den Einflüssen der im Hauptquartier weilenden Ententegenerale und der in Zarskoje Selo Maßgebenden schwankt, sei endgültig Stürmer ausgeliefert. Der Pariser Brief gibt auch den russischen Vorgängen der letzten Vergangenheit eine für die Entente höchst düstere Bedeutung. Die Schuld an den russischen Ereignissen liege bei dem schwankenden Willen des Zaren, auf den die Regierungen der Westmächte nur einen unbedeutenden Druck ausüben, umso mehr, als sie in der über die russischen Vorgänge schlecht unterrichteten Presse keinen Rückhalt haben.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. E. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hänecke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: i. V. J. Bahler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 31. Januar.

Niederschläge bevorstehend bei etwas nachlassendem Frost

Wasserstände am 29. Januar: Hüningen 1.27, Kehl 2.28, Straßburg 2.25, Mannheim 3.04, Mainz 0.94, Bingen 1.77, Rheinau 2.32, Koblenz 2.94, Köln 2.16, Konstanz 3.16 Meter.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 31. Januar:

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstler-Vereinigung in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Leitung: Herr Konzertmeister Paul Freudenberg.

1. Choral: „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen".
2. Ouverture zu „Nebucadnezar" — Verdi
3. Der letzte Tropfen, Walzer — Kratze
4. Potpourri aus dem Ballett „Puppenfee" — Bayer
5. Largo — Händel
6. Anona, Intermezzo — Grey.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Die Matrosen" — Flotow
2. In einem kühlen Grunde, Fantasie — Voigt
3. Finale aus der Oper „Die Regimentstochter" — Donizetti
4. Spinnerlied und Ballade aus d. Op. „Der fliegende Holländer" — Wagner
5. Ouverture zur Oper „Don Juan" — Mozart
6. Schwur und Schwerterweihe aus der Oper „Die Hugenotten" — Meyerbeer
7. Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger" — Zeller

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.

1. Ungarische Lustspiel-Ouverture — Kélar-Béla
2. Balletmusik aus der Oper „Die lust. Weiber" — Nicolai
3. Frühlingslied und Spinnerlied — Mendelssohn
4. Fant. a. d. Op. „Der Postillon von Lonjumeau" — Adam
5. Ouverture zur Oper „Mauer und Schlosser" — Auber
6. I. Finale aus der Oper „Oberon" — Weber
7. Fantasie aus der Oper „Mignon" — Thomas

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Betrifft: Brennholz für die Kriegerfamilien.

Die Gemeinde hat für die bedürftigen Kriegerfamilien Brennholz schlagen lassen. Eine jede dieser Familien soll berechtigt sein, einen Raummeter Brennholz zu erwerben. Der Preis ist festgesetzt auf 6 M für je einen Raummeter. Zur Bezahlung wird aus Kriegsfürsorgemitteln jeder Familie ein Zuschuß von 3 M bewilligt, sodaß immer nur je 3 M zuzuzahlen sind. — Es findet keine Versteigerung statt, sondern eine Verlosung der Holzzettel. Der Termin zur Verlosung wird noch bekannt gegeben. Im Termin ist der Betrag von 3 M sofort in bar zu entrichten.

Sonnenberg, den 27. Januar 1917.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Betr.: Beträge zum Pferde- u. Rindvieh-Entschädigungsfonds.

Das Verzeichnis der in der Gemeinde Sonnenberg befindlichen Pferde und des Rindviehes, für welches die Abgaben zur Bestreitung der Entschädigung für seuchenkranke Pferde und seuchenkrankes Rindvieh zu leisten sind, liegt in der Zeit vom 1. bis 15. Februar ds. Js. zur Einsicht der Beteiligten auf dem hiesigen Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 3 offen.

Sonnenberg, den 27. Januar 1917.

Der Bürgermeister. Buchelt.

5 Ledersitzstühle, etliche Tonetstühle, polierte Bettstelle, sehr guter Sprungrahmen, prima Deckbett, Kissen, Teppiche, Läufer, Kokosmatten, verschiedenes Porzellan, Kuriositäten und sonst. zu verkaufen.

Acker, Wellritzstraße 21, Hol-

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 30. Januar, abends 7 Uhr. Abonnement D.

Im weißen Rößl.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Josepha Voglhuber, Wirtin zum „Weißen Rößl" . . . . . Frau Doppelbauer
Leopold Brandmayer, Zahlkellner . . . . . Herr Schwab
Wilhelm Giesecke, Fabrikant . . . . . Herr Andriano
Ottilie, seine Tochter . . . . . Frl. Reimers
Charlotte, seine Schwester . . . . . Frl. Koller
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter . . . . . Herr Ehrens
Klärchen, seine Tochter . . . . . Frl. Mumme
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt . . . . . Herr Steinbeck
Arthur Sülzheimer . . . . . Herr Herrmann
Loidl, Bettler . . . . . Herr Nebus
Resi, seine Nichte . . . . . Frl. Brandt
Assessor Bernbach . . . . . Herr Tester
Emma, seine Frau . . . . . Frl. Pfeiffer
Käthi Schmidt . . . . . Frl. Schwartz
Marianne Schmidt . . . . . Frau Rehländer
Postrat Kracher . . . . . Herr Malcher
Ein Hochtourist . . . . . Herr Rehkopf
Erster Reisender . . . . . Herr Spieß
Zweiter Reisender . . . . . Herr Kreuzwieser
Kathi, Briefbotin . . . . . Frau Weber
Franz, Kellner . . . . . Herr Bernhöft
Ein Piccolo . . . . . Karl Hasenstein
Mirzl, Stubenmädchen . . . . . Frau Weikerth
Mali, Köchin . . . . . Frl. Roßmann
Martin, Hausknecht . . . . . Herr Wurschel
Joseph, Hausknecht, im „Weißen Rößl" . . . . . Herr Nerking
Der Portier im „Weißen Rößl" . . . . . Herr Döring
Der Portier zur Post . . . . . Herr Becker
Der Portier zum grünen Baum . . . . . Herr Geißel
Der Portier zur Rudolphshöhe . . . . . Herr Carl
Ein Dampfer-Kapitän . . . . . Herr Schäfer
Ein Bootsmann . . . . . Herr Schmidt
Sepp, Gebirgsführer . . . . . Herr Preuß
Eine Bäurin . . . . . Frl. Mühldorfer

Bergleute, Gäste, Reisende, Dorfkinder, Gebirgsführer.
Ort der Handlung: Das Salzkammergut.

Spielleitung: Herr Regisseur Legal.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.

Ende etwa 9.30 Uhr.

Mittwoch, 31., abends 6.30 Uhr, Ab. D.: Einmaliges Gastspiel der Kgl. Bulgarischen Sängerin Frl. Anna Todoroff von der Hofoper in Sofia: Aida. — Donnerstag, 1. Febr., abends 6.30 Uhr: 9. Volksabend: Othello (Schauspiel). Volkspreise. — Freitag, 2., abends 7 Uhr, Ab. B.: Der siebente Tag. — Samstag, 3., abends 7 Uhr, Ab. A.: Martha. (In neuer Einrichtung.) — Sonntag, 4., nachmittags 2.30 Uhr: Lumpacivagabundus. — Abends 6.30 Uhr, Ab. C.: Die Csardasfürstin. — Montag, 5., abends 7 Uhr, Ab. D.: Die Journalisten.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 30. Januar. Abends 7 Uhr.

Der Bursche des Herrn Oberst.
(Das welsche Huhn.)

Lustspiel in 3 Aufzügen von Pordes-Milo und Harry Pohlmann.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

von Berg, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Rgt. „Prinz Ferdinand" . . . . . Heinrich Ramm
Gertrand, seine Gattin . . . . . Hedwig von Bendorf
Elinor, beider Tochter . . . . . Käthe Hausa
Geheimer Rat von Krause, Ministerialdirektor . . . . . Rudolf Hildenbrand
Nanni, seine Tochter . . . . . Marg. Hoffmann
Tante Brigitte, verwitwete Frau Major von Cietten . . . . . Cöleſt. Andree-Huvart
Fritz Lambertus, Husaren-Leutnant . . . . . Gustav Schenck
Carl Wilhelm Krause 3., Musketier . . . . . Erich Möller
Sergeant Kimmel . . . . . Oskar Bugge
Zeibig, Vorsteher des benachbarten Postamtes in Lübnitz . . . . . Albert Ihle
Lisbeth, Zimmermädchen b. Oberst . . . . . Else Bayer
Ordonnanzen.

Der 1. Akt spielt im Vorzimmer des Offizier-Kasinos einer kleinen Grenzgarnison, der 2. und 3. in der Wohnung des Obersten und zwar der 2. Akt etliche Tage nach dem 1. u. der 3. am darauffolgenden Vormittag.

Ende nach 9.30 Uhr.

Mittwoch, 31., abds. 7 Uhr: Junker Krafft. — Donnerstag, 1. Febr., abds. 7 Uhr: Die Warschauer Zitadelle. — Freitag, 2., abends 7.30 Uhr: Pimpelmeier. (Volksvorstellung.) — Samstag, 3., abends 7 Uhr: Neuheit! Kinder der Freude.

Thalia-Theater.
Vom 27. bis 30. Januar:
Erstaufführung!
Hedda Vernon:
Der Opfer der Werra Woog.
Schauspiel in 4 Akten.
Christoff's Brautfahrt.
Lustspiel in 2 Akten.

Kinephon Taunusstraße 1.
Vom 30. Jan. bis 2. Febr.:
Erst-Aufführung!
Glaubensketten.
Die Tragödie des Menschen.
6 Akte. 6 Akte.
Die Aufnahmen stammen zum größten Teil aus Kowno.

Germania-Lichtspiele.
Vom 27.—30. Januar:
Erstaufführung!
„John Roos".
Detektiv Harry Higgs.
Schwiegermutter auf Freiersfüßen (Lustspiel).

Eisbahn Adolfshöhe eröffnet. 6861

Haushaltsausweis
(bisher Brotausweiskarte).

Die Fortsetzung der am 23. d. Mts. bekannt gegebenen Ausgabe der Haushaltsausweise erfolgt für Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

C am Dienstag, den 30. Januar,
D „ Mittwoch, „ 31. „
E „ Donnerstag, den 1. Februar,
F „ Freitag, „ 2. „
G „ Samstag, „ 3. „
H „ Montag, „ 5. „
H u. J am Dienstag, den 6. Februar.

Für die anderen Buchstaben erfolgt besondere Bekanntmachung.

Vorzulegen sind: Die Brotausweiskarte und die Marken-Ausgabekarte.

Wiesbaden, den 29. Januar 1917. 6097

Der Magistrat.

Großer Schuhverkauf!
Kinder- und Arbeiterstiefel in großer Auswahl.
Neugasse 22.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Der Kaufmännische Verein möchte hierdurch seine Mitglieder und auch andere Hilfsdienstpflichtige darauf aufmerksam machen, daß es in deren eigenem Interesse liegt, ihre Anmeldung zum vaterländischen Hilfsdienst alsbald zu bewirken. Für spätere Anmeldungen müssen sich naturgemäß die Aussichten in Bezug auf die Art der gewünschten Beschäftigung verringern. Es ist ferner von großem Wert für die Behörden, möglichst frühzeitig einen Ueberblick betreffs der zur Verfügung stehenden Hilfskräfte zu haben, abgesehen davon, daß ein Zwang zur Hilfsdienstpflicht durch möglichst zahlreiche freiwillige Meldungen dann möglicherweise unterbleiben kann.

Anmeldungen zur Weiterleitung an militärische und andere Behörden nimmt entgegen und erteilt bereitwilligst Auskunft:

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.
Geschäftsstelle Luisenstraße 26.

Lebensmittelversorgung in Wiesbaden.

Zur Regelung der Lebensmittelversorgung bestehen vom 6. Januar 1917 ab folgende **Dienststellen:**

Für Verbraucher
Wilhelmstraße 24—26

Lebensmittelverteilungsamt für Einwohner, Zimmer 45:
An-, Ab- und Ummeldungen (sowie erstmaliger Kartenbezug).
Reisebrotmarken.
Anmeldung von Nahrungsmitteln zwecks Anrechnung auf Bezugskarten.

Zimmer 5:
Fortlaufende Erneuerung abgelaufener Karten und Marken.
Zusatzmarken.

Milchamt, Zimmer 13:
Milchkarten für Versorgungsberechtigte. Vorzugsberechtigte usw.

Lebensmittelverteilungsamt für Anstalten, Hotels, Heeresangehörige usw., Zimmer 23:
Bezugskarten und Bezugsscheine für Haushalt und Gäste.
Anmeldung von Nahrungsmitteln zwecks Anrechnung auf Bezugsscheine.

Seifenverteilungsstelle für Aerzte usw. und für Wäschereien mit weniger als 10 Arbeitern, Zimmer 23:
Ausweiskarten für Sonderbezug von Seife.

Lebensmittelverteilungsamt für Kranke, Zimmer 25:
Sonderzuweisung von Nahrungsmitteln an Kranke auf Grund ärztlicher Zeugnisse.

Für Verkäufer

Lebensmittelamt, Friedrichstr. 27 II.:
Für sämtliche Lebensmittel mit Ausnahme von Mehl, Brot, Milch, Kartoffeln und Fleisch.

Mehlbüro, Rathaus, 3. St., Zimmer 68:
Mehl und Brot.

Milchamt, Wilhelmstr. 24/26, Zimmer 13.

Kartoffelamt, Grabenstraße 1 I.

Fleischamt, Schlachthof, Gartenfeldstr. 57.

Wiesbaden, den 4. Januar 1917.

Der Magistrat.

An die Milchkunden der Domäne Mechtildshausen.

Vom 1. Februar ab übernimmt die Stadt Wiesbaden die gesamte von der Domäne Mechtildshausen erzeugte Milch und verteilt sie möglichst an die bisherigen Kunden derselben. Hierbei erhalten die Kunden, welche monatlich gezahlt haben, Milch zu 38 ₰ für den Liter weiter ins Haus geliefert und die Kunden, welche täglich gezahlt haben, Milch in einem der nachstehenden Geschäfte zu 36 ₰ für den Liter zur Abholung bereit gestellt; die Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr von allen Kunden bleibt vorbehalten.

Firma A. Baumgärtner, Dotzheimer Straße 118;
„ H. Bruns, Schwalbacher Straße 47;
„ A. Eichmann, Schwalbacher Straße 7;
„ A. Gläß, Westendstraße 42;
„ G. Hammeskahr, Seerobenstraße 11;
„ K. Kirsch, Moritzstraße 48;
„ Dr. Köster, Bleichstraße 42;
„ O. Müller, Herderstraße 12;
„ O. Müller, Saalgasse 24/26;
„ A. Reifenberger, Scharnhorststraße 12;
„ K. Streim, Rauentaler Straße 21;
„ Chr. Thon, Mauergasse 7.

Sämtliche Kunden müssen sich am Montag, den 29. oder Dienstag, den 30. Januar im alten Museum, Zimmer 12 u. 13 unter Vorlegung der Brotausweiskarte und der Milchkarte melden. Die Monatskunden müssen hierbei für 50 Liter Gutscheine zum Gesamtbetrage von 19 ℳ lösen; die Tageskunden müssen eines der vorstehenden Geschäfte als gewünschte Abholstelle bezeichnen. Die Zahlung der Beträge soll bargeldlos — durch Scheck — erfolgen.

Der Magistrat kann die Wünsche bezüglich der Abholstellen und gegebenenfalls auch Wünsche bezüglich Uebergang vom Monats- zum Tageskunden oder umgekehrt nur soweit möglich berücksichtigen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1917. 6081

Der Magistrat.

Beschlagnahme und Bestandserhebung von Zinnpfeifen aus Orgeln usw.

Nachdem durch Bekanntmachung vom 10. Januar d. Js. alle Orgelpfeifen aus Zinn beschlagnahmt sind, müssen dieselben zur Bestandserhebung bis zum 10. Februar d. J. an der Metallsammelstelle angemeldet sein.

Die Ausführungsanweisung für obige Bekanntmachung ist im städtischen Amtsblatt veröffentlicht und kann an der Metallsammelstelle eingesehen werden. Diejenigen, welche Orgeln mit Zinnpfeifen besitzen oder in Gewahrsam haben, werden aufgefordert, sich die erforderlichen Formulare auf der Metallsammelstelle abzuholen und rechtzeitig anzumelden.

Der Magistrat.

Etwaige Gläubiger des Nachlasses des Herrn Heinrich Seeberger werden ersucht, ihre Forderungen bis zum 15. Februar 1917 anzumelden bei dem Testamentsvollstrecker

Rechtsanwalt Blackert
Wiesbaden, Adolfsallee Nr. 11.

Wiesbaden, den 29. Januar 1917.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 31. Januar 1917, nachmittags 3½ Uhr werde ich im Pfandlokale, Moritzstraße 7 öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern: versch. Schreibtische mit Sessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Bücher-, ein Kassen- und 1 Chemikalienschrank, 1 Rollschränkchen, 1 Teppich, versch. Bände Bücher, 1 Meyers Lexikon und anderes mehr.

Wiesbaden, den 30. Januar 1917.

Richter, Gerichtsvollzieher, Oranienstr. 48, 1.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 31. Januar, nachm. 4 Uhr werde ich im Pfandlokale Neugasse 22: 4 Metall-Bettstellen, 1 Federbett, 1 Pianino, 2 Portieren, 2 Tischdecken, 1 gesticktes Kissen, 1 Erkergestell, 1 Warenschrank mit Spiegelscheiben, 1 Ladentheke mit Glaskasten, 1 kleine Theke, 2 Portieren, 2 Stores, eine Bettdecke, 1 Warenschrank, 1 Warenregal, 1 Partie Fastnachtssachen öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Welle, Gerichtsvollzieher, Rüdesheimer Straße 30.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Januar 1917, nachmittags 3 Uhr werden in dem Pfandlokale Neugasse 22 dahier: 1 kompl. Bett, ein Nachtschr., 1 Kleiderschr. m. Spiegelt., 1 Waschkom. m. Sp., ein Büfett, 1 Kredenz, 1 Vertiko, 2 Diwans, 1 Tisch, 2 Korbsessel und 1 gr. Spiegel öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 30. Januar 1917.

Habermann, Gerichtsvollzieher, Walluser Straße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. Januar 1917, mittags 12 Uhr versteigere ich im Hause Helenenstraße 6, IV eine Partie diverse Tapeten mit Gestell, eine Partie Tüten, leere Flaschen, Zigarrenkistchen, Bonbongläser, Feuerwerkskörper, 2 Bauern-Tischchen und anderes mehr öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, Yorkstraße 12.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Die Ausgabe von Erbsen-Konserven erfolgt am Mittwoch, 31. Januar 1917, in der Lebensmittelstelle Wiesbadener Straße 24. — Es kommen zur Ausgabe:

Erbsen mittelfein, 1/1-Kilogramm-Dose à 1.30 ℳ
Erbsen mittelfein, ½-Kilogramm-Dose à 0.85 ℳ
Erbsen halb fein, ½-Kilogramm-Dose à 0.90 ℳ
Erbsen fein, 1/2-Kilogramm-Dose à 1.05 ℳ
Erbsen sehr fein, ½-Kilogramm-Dose à 1.15 ℳ.

Für jede Familie können 2 Dosen abgegeben werden.

Ferner sind noch Dosen Schollen in Gelee abzugeben, per Dose 1.20 ℳ.

Sonnenberg, den 27. Januar 1917.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung
Betrifft: Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 31. Januar 1917, vormittags 9½ Uhr im Sonnenberger Gemeindewald, Distrikt Krummborn, kommen zur Versteigerung:

zirka 300 Raummeter Buchenscheit- und Knüppelholz, und zirka 2500 Buchenwellen.

Treffpunkt: oberhalb des Schützenhauses.

Sonnenberg, den 27. Januar 1917.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Sonnenberg.
Brennholz-Versteigerung.

Bei der Brennholz-Versteigerung am 31. Januar sind diejenigen Einwohner vom Mitbieten ausgeschlossen, die trotz Mahnung ihr Brennholz aus den vorhergegangenen Jahren noch nicht bezahlt haben.

Sonnenberg, den 30. Januar 1917.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Scharfschießen.

Am 29., 30. und 31. Januar 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im Rabengrund Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt:

„Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich-König-Weg — Idsteiner Straße — Trompeterstraße — Weg hinter der Rentmauer (bis zum Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal — Fischzucht zur Platter Straße — Teufelsgrabenweg bis zur Leichtweishöhle."

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnutzung ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1916.

Garnison-Kommando.